für Schlesien

Organ der RPD., Seltion der 3. Internationale Mit der illuftrierten Beilage "Der Rote Stern"

Begründet von Bernhard Schottlander (Dlarg 1920 ermorbet)

Saupterpedition: Breslan 10, Tredniber Straße 50. Ferm-iprecher 480 80. Bofifcectonto: Breslan Rr. 544. - Rebattion : Breslau 10, Arebniper Strafe 50 (Borberbaus). Gernfprecher 489 02. Sprechzeit ber Rebaftion: Montag bis Breitag bon 17-18 ubr. - Gerichtsftand: Breslau, - Berlag: Schiefliche Berlagsgefellichaft m. b. b., Breslan 10, Arebniba Strage 50. Gernfprecher 460 89.

Proletarier des Waldenburger Hungerlandes, greift an!

155 Delegierte auf der Einheitstonferenz — Zentraler Kampfausschuß gewählt

Walbenburg, 12. September. (Gig. Drahtber.) Rach Eröffnung ber Ginheitskonferenz, zu der die örtlichen Kampfausschüffe Beififtein und Dittersbach aufgerufen hatten, und bie am Conntag im mit roten Fahnen und Transparenten geschmudten Saale bes Gasthauses Dem Willen zum Rampf muß bie Tat folgen. Im Betriebe, ber nach einem Schluftwort bes Genoffen flein mit bem Kampfesgruß "Bum Finfterbrunn", Weißstein, stattfand, begrüßte Benoffe Sellig im Auftrage der Unterbezirksleitung der APD. Waldenburg die Delegierten and Gafte. Mur die Auslösung bes wirtichaftlichen und politischen Massenstreits wird ben Sieg über ben Faschismus ermöglichen und uns ber proletarifden Revolution naber bringen.

n 12 Pf., Bereins u. Ber-

breis: Die breigespallene Milli.

im Tert 70 Bf. - Annahmefchluß in ber

ubr: in den Giltalen am Tage borber bis 18 Ubr.

Genoffe Rlein - Beigstein hielt bas politische Referat. Er führte u. a. folgendes aus: Der Burgfrieden ift fein Frieden für bie letten Befecht! Arbeiterschaft. Täglich manbern revolutionare Arbeiter in die Buchthäufer und Gefängniffe; täglich greifen 46 Menschen zum Gashahn bie Betriebs, und Gewertschaftstommiffion, bie Mieter- und Erwerbs, ober bem Revolver, um biefem Elend ein Ende zu bereiten. Die neue Papen=Berordnung wird die Notlage ungeheuerlich verichlimmern. Die Rapitaliften fuchen Wege, biefe Arife ju überwinden, | Sigungen. Folgenden Aufraf empfahl die Beiriebs. und Gewert. natürlich alles auf Roften ber Werktätigen.

Wenn ihnen die Arbeiterschaft in gefchloffenem Rampfe entgegentritt, wird jebe Magnahme ein Ragel gu ihrem eigenen Sarge fein.

empfindlichften Stelle ber Musbeuter, muß ber Wiberftanb eingefest merben. Es gibt nur einen Sunger und nur einen Rampf. Das ift ber unerschrodene, fühne Rampi ber ausgebeuteten, besiglofen Rlaffe nehmerterror gur Befreiung der Arbeiterklaffe vom Joche des Rapi. gegen die besigenbe, herrichenbe Mlaffe. Wer gewillt ift, mitzutampfen, talismus. gleich welcher Partei- ober Gewertichaftszugehörigteit, ber tommt gur Antifafchiftifchen Aftion und bann werben wir fagen: Auf, gum

Nach dem mit Beifall aufgenommenen Referat tagten getrennt losenkommission.

In der Distuffion gaben die Kommiffionen Bericht über ihre schaftstommission zur Annahme:

Teilerfolg der Gutsarbeiter von Stefanshain

Die Delegierten beschlossen einen Aufruf an die gesamte werk-

Die von unerschütterlichem Kampfgeist getragene Konferenz wurde

und bem Gesang der "Internationale" geschlossen. Sie mar ein be-

bentender Schritt bormarts im Rampfe gegen Fafchismus und Unter-

Groß-Merzborf, 12. September. Die Belegschaft auf dem Guts. hof Stefanshain, Areis Schweibnit, nahm am gestrigen Tag in einer Bersammlung zu ben letten Magnahmen bes Gutsinspettors Stellung. Derfelbe hat am 8. September eine Gutsarbeiterin, die ichor 13 Jahre auf bem Gute beschäftigt ift, entlaffen. Diese Dagnahme hat unter ber Belegichaft eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Sofort nach ber Entlaffung wurde in einer Belegichaftsversammlung dazu Stellung genommen und folgende Forderungen aufgestellt:

1. fofortige Burudnahme ber Entlaffung:

fatige Bevöllerung bes Walbenburger Reviers.

2. Radzahlung ber jurudgehaltenen Erntegulagen;

3. Stellung einer Rinberfrau burch bie Gutevermaltung;

4. Wieberhergabe bes elettrifchen Lichts. Die Butsarbeiter mahlten fich eine Berhandlungstommisfion, die mehrmals bei der Gutsverwaltung vorstellig wurde. Bis jest ift aber nur die Zurudnahme ber Entlassung der Gutsarbeiterin erreicht worden. Die Landarbeiter beharren aber auch auf ihren übrigen Forderungen. Die Belegichaft beschloß gestern, im Falle ber weiteren Ablehnung ihrer Forberungen, heute geschloffen in den Streit zu

Un die Belegschaften der Waldenburger Betriebe

Rlaffengenoffen!

Botenlobn = 2

monatilc 2,15

gehngespaltene !

fammlungansele

Betriebsbelegierten aus den Betrieben Fuchsgrube, Fürstenstein-, Delegierte sein. Die Arbeiter des hungerlandes merben Rampfer Bludhills, Melchiorgrube, Thielich usw. wenden sich an euch sozials bemotratifche, freigewertschaftliche, driftliche und anders organifierte Betriebsarbeiter in der Ertenntnis, daß die Maknahmen der Lapen-Regierung, bie bie völlige Aushebung bes Tarifvertrages und eine weitere Berelenbung ber Lebenslage ber Betriebsarbeiterfchaft mit fich bringt, auch gegen euch, gegen famtliche Arbeiter ber Betriebe ohne Unterschied ber politischen und gewertschaftlichen Bugehörigkeit sich richtet. Aus dieser Tatsache beraus ist es notwendig, ben Kampf gegen diese Magnahmen der Papen-Regierung zu organisieren und ihn auf breitefte Grundlage gu ftellen.

Wir forbern euch auf, Belegichafteversammlungen gu forbern, um bort Stellung gu nehmen gu bem unerhörten Lohnraub und ber Durchbrechung bes Tarifvertrages und durch die Dahl von betrieblichen Rampfleitungen die erften Borbereitungen gu treffen, um bie Berelendungsmagnahmen ber herrichenben Alaffe unmöglich gu maden. Die einheitliche, geschloffene Rampfesfront unter Unwendung bes ichariften Rampimittels, des Streifs, ift Borausjegung für ben erfolgreichen Sampf gegen bie Notverordnungen. Des weiteren forbern wir euch auf, Delegierte gu mablen und gu entfenden gu einer Betriebsarbeiter-Ronfereng, bie in Surge stattfinden wird. Unfer einheitlicher, gerechter Sampf tann nur Erfolg bringen, wenn wir felbst als Betriebsarbeiter bie Führung in bie Sanbe nehmen.

Darum, Alaffengenoffen! Begen bas Programm ber Unternehmer und Papen-Regierung, gegen jeden Lohnabbau und gegen Berichlechterung bes Tarifvertrages, für ben einheitlichen, geschloffenen Maffentampi!

schafft sich seine Parlamente selbst, und diese Kampftonserenzen, das find die Parlamente, die wichtiger find als ber Reichstag. In ber Die an ber Einheitstonfereng am 11. September teilnehmenben | nachften Konfereng barf feine Abteilung, feine Stempelftelle ohne für einen Arbeiter- und Bauernstaat sein, denn schon die nächsten Monate werden entscheiben, ob Faschismus ober Sozialismus! Die Arbeiterschaft muß sich die Kampfleitungen wählen und wir werden ben Kampf organifieren für Freiheit, Arbeit und Brot!

> Ein zentraler Rampfausschuß, jufammengefest aus Delegierten aller Betriebe und ber Stempelftellen murbe einstimmig gemählt.

Für die streitenden Metallarbeiter murben in ber Konferenz 10,83 Mart gelammelt.

Heute tritt der Reichstag zusammen

Wir Kommunisten rufen zum außerparlamentarischen Massenkampf gegen Papen-Schleicher-Brüning-Hitler, gegen Cohn- und Unterstüßungsabbau auf — Es lebe die Antifaschistische Aktion in den Betrieben und Stempelstellen!

erflärung abgeben und der Reichstag wird fich auf einige Tage ver- wendet fich gegen eine Auflösung des Neichstages und schreibt unter tagen. Db es zu einer Bertagung des Reichstages auf langere Zeit ober gur Auflösung fommt, ift noch ungewiß, Die Rapen-Schleicher-Regierung will vor allem im Reichstage die Abstimmung über die von der KPD, gestellten Anträge für das werktätige Bolk verhindern. Die Bourgeoisse möchte die Auslösung des Reichstages vermeiben, weil sie Genosse Sandiner-Breslau begrüßte als Vertreter ber Be- durch die außerparlamentarische Mobilmachung der Massen durch die zirksleitung ber APD. Schlesien die Konserenz. Das Proletariat APD. anläglich ber Wahltampagne eine weitere Stärkung der roten

Der Reichstag tritt beute zusammen. Papen wird eine Regierungs- | Klaffenfront befürchtet. Die "Schlefische Zeitung" vom 11. September anderem folgendes:

> "Immer beutlicher schält sich aus ben Kundgebungen bes Bentrums und auch ber nationalfogialiften ber Bunfch beraus, ber Reichsprafibent moge an Stelle von Papen eine anbere, mit bem Dbium bes "Reaftionars" weniger belaftete Berfonlichfeit jum fangler ernennen, die unter grundfählicher Fortfegung der von Papen begonnenen Linie, aber unter teilmeifer Umbitbung ber gegenwärtigen Regierung, die besten Röpfe ber nationalfogialistischen Bewegung mit ins Rabinett nehme."

> Die "Schlesische Zeitung" spricht von General von Schleicher als "weniger belasteten Perfonlichkeit" und erklart, daß diese umgebildete Regierung weiter ein Prafibialfabinett bleiben muffe.

> Die arbeitenden Massen ersehen hieraus, daß die Bourgeoisie ein neues Betrugemanover im Ginvernehmen mit Bentrum und Nationalfogialiften vorbereitet. An bie Stelle von Papen foll hochstwahrscheinlich Schleicher treten und in biefes Schleicher-Rabinett follen Straffer und Co. aufgenommen werben. Die lette Notverordnung, überhaupt die von Papen eingeleitete Politik soll grundfahlich fortgeführt werden, b. h. die Bolitit bes Lohn- und Unterftügungsabbaus, die Bolitit ber Bollerhöhungen uim. foll fortgeführt werben.

Die Kommuniftische Partei Deutschlands, die allein bie Rlaffenintereffen bes beutschen Proletariats und jugleich bie Lebensintereffen bes gesamten wertiatigen Bolles vertritt, ruft bie arbeitenben Daffen auf, mit ihr ben außerparlamentarischen Maffentampf in ber Front ber Antifaschiftifden Aftion für bie im Reichstage geftelten Antrage, für die Beseitigung ber Rowerordnungen, für bie Berhinderung bes ungebeuren Lohnabbaues, für bie weitere geplante Unterfillgungs. fürzung aufzunehmen. Der Streit ber nieberichlefichen Metallarbeiter ift bas Rampffignal für alle Betriebsbelegichaften, ebenfalls bie Fahne bes Streitfampfes zu erheben. In allen Betrieben unb Maffenorganisationen, in allen Orten nehmt Stellung und fast enre Rampf. fanitalikiiche Megierung, für eine Arbeitere und Banernregierung!

Streiklieg bei Främs & Freudenberg

Schweibnig, 12. Geptember. Die Belegichaft ber Firma Frams and Freudenberg hat die Arbeit wieder aufgenommen, nachbem bie Berwaltung die Erklärung abgab, daß der vierprozentige Lohnabbau nicht burchgeführt werbe. Die Belegichaft hatte burch ben Streit weiterhin erreicht, daß fie ftatt 40, jest 48 Ctunden die Doche zu den ulten tariflichen Lohnfähen arbeiten tonne.

Teilerfolg bei Pavel

Breslau, 12. Ceptember. Die Bermaltung des Betriebes La mel plante einen breiprozentigen Lohnabbau. Die Belegichaft, bie durch ber RSDAR, ber RSBD. in einem neuen Flugblatt zum Streit aufdie MGD. sofort mobilifiert wurde, hat einen Teilerfolg errungen. Nach den Aussührungen eines AGD.-Kollegen hatten die Arbeiter beichloffen, den ichariften Rampi gu führen, und entichieben fich bafür, ben Betrieb zu verlaffen. fofort mit der Wertsleitung zu verhandeln. Während ber Berhand. lung rufte die Arbeit. Die Direktion hat baraufbin ber Belegichaft ertlären laffen, bag fie einen Lohnabbau vor bem 1. Ottober nicht

vornehmen merde. Die Arbeiter mählten zu der am Freitag ftattfinbenden Betriebs. delegiertentonferenz einen langjährig in der Gewerkichaft organifierten Rollegen.

Die Belegichaft von Pawel muß alles tun, bamit ber bis jum ersten Ottober hinausgeschobene Lohnabbau nicht zur Birklichkeit wird. Nur durch die verstärkte Streikbereitschaft werden die Kollegen in der Lage sein, den Unternehmeranschlag abzuwehren.

Nazi-Proleten am Freitag wieder in den Streit getreten

Diesty, 12. Geptember. Uns wird mitgeteilt, bag bie Leitung gesordert hat. Am Freitag, dem 9. Geptember, hat bie Leitung der 916BD. ihren Mitgliedern die Anweisung gegeben, am Freitagabend

Mur die Rebellion der tampfbereiten nationalsozialistischen Arbeiter hat die Leitung zu diesem Schritt veranlaßt.

Bir haben am Sonnabend berichtet, dag die Landjager gegen bie Streifenben eingesett murben. Die Arbeiter muffen bie fofortige Burudziehung berfelben forbern. Erhebt Protest gegen die Ber- beidiliffe. Tragt die Autifafchibiliche Attion normarts gegen jebe haftung eures Rollegen!

Rriegsverichärfung in Gran Chaco

Buenos Mires, in, September, Die Rriegolage gwifden Bolivien und Paraguan bar lich außerordentlich verschärft. Die paraguapiiche Regierung hat die Mobilisierung einer besonderen Refervoarmee angeordnet. Polivianische Truppen find nach bem Gebiet von Puerto Guares abgegangen. An den vorgeichobenen Grengstellungen werden Landungsplätze für Krieges ilugjenge vorbereitet.

Es geht in Sildamerifa nicht, wie die Reglerungen behaupten, am die nationalen Intereffen der beiden Länder, sondern es bandelt sich um einen Teil des großen Konkurrenztampfes zwlichen den Bereinigten Staaten und Engfand, um die Borbertschaft in Sildamerita, Das amerikanische Finanzkapital, das fast die gesamte Wirtschaft Boliviens beberricht, will nicht nut das Petroleum in Gran Chaco haben, sondern auch einen Weg zum Meer, der einen günstigeren Absah der bolivianischen Produkte sichert. Es ist bisber dem amerikanischen Imperialismus noch nicht gelungen, England aus seiner Vorherrschaft in Paraguan ju verdrängen. Das foll nun burch diefen Krieg geicheben.

Chinesische Aufständische belagern die Haupsfladt der Mandschurei

Peling, 10. September. Große Abteilungen dinefifder Freiwilliger tuden aus ber Proving Ririn gegen bie mandidurifde Sauptftadt Tichangtichun vor. Die Stadt ift vollftandig eingeschloffen. In Tichangtichun find famtliche japanifchen und reguläre mandichurische Streitfrafte mobilifiert worden. Der japaniiche Bevollmächstigte General Muto hat Berftarfung in Marich gejest.

Genosse Sobottka aus Belgien ausgewiesen

Am 6. d. Ms. wurde der Genoffe Sobottfa auf Grund des Freispruchs auch der zweiten Inftang aus bem Gefängnis in Brilfiel entlaffen und über die Grenze abgeschoben. Er befindet fich bereits wieder in Berlin,

Der Maffendrud ber streifenden belgischen Bergarbeiter sowie ber Maffenfturm der Bergarbeiter in allen Begbaulandern und ber hungerstreit bes Genoffen Sobottta hat die belgische Justig gezwungen, den Genoffen Cobottta aus dem Gefängnis zu ent=

Gewalfiger Kulturaufstieg in der Sowjetrepublit der Wolgadeutichen

Das Bildungsfommiffariat ter Comjetrepublit der Wolgabeutichen hat einen zweiten Fünfjahrplan für Durchführung fultureller Aufgaben ausgearbeitet. Diesem Entwurf gufolge follen 250 Mill. Abl. für kulturelle Ausgaben verschiedener Art bereit= gestellt werden, 60 Mill. Abl. für Erziehung von Kindern por Exreidung des idulpflichtigen Alters und 50 Mill. für die Ausbildung von Lehrern. Die Sälfte aller Kinder im schulpflichtigen Alter wird von einer 10 Sahre umfaffenden Schulung erfaßt werden. Die Ausgaben für einen Schüler der unterften Schulftuje werden im Berhältnis jum erften Fünfjahrplan um das 3meieinhalbfache erhöht werden. Schon im ersten Jahr des Imeiten Gunijahrplans follen Bildungsinstitute verschiedener Art für Erwachiene und zwar für 561 000 Perionen eröffnet werden. Im Jahr 1937 foll bie Bahl ber Arbeitertlinds auf 780, bie ber Lefeballen auf 284 und die Bahl ber "Roten Eden" auf 760 erhöht werden. Der Gonds für Büchereien sieht die Anschaffung von 3.284.000 Buchern vor. Terner sollen 14 Theater und einige Licht= svieltheater für Tonfilme erbaut werden.

Bu idweren Arbeitslosenunruhen kam es in Minas und Uriguan. Die Polizei griff die Arbeitslosen mit der blanken Waffe an. Gine Grau murde getotet und gahlreiche Arbeitslose ichmer verlent.

In Bulgarien ist das Kabinete Muschanoff umgebildet wor-Den. Der Minifter für öffentliche Arbeiten Jordanoff, Mitglied Der Agrarpartei, icheidet aus ber Regierung aus. Gein Poften Dird dem Gefretar derfelben Partei, Dimoff, übertragen.

Japans Raubfrieg wird "legalisiert"

Der Bericht der Bölkerbundskommission für die Mandschurei — nur der Massenkampf der Werktätigen kann dem Wüten der Ariegsverbrecher Einhalt gebieten

Mandichurei eima folgenden Inhalt habe:

Der erfte Abichnitt enthalte Die Geftstellung, dag bie Mandichurei dinefifches Gebiet fei. Rach Diefer platonifchen Geststellung geht ber Bericht fogleich bagu über, Die Digftande in der Mandichurei vor der japanifchen Beschung zu ichildern, und co mird erffart, dag bleje Digvermaltung ichuld fei an ber jopanifchen Eroberung. Echliehlich empfiehlt ber Bericht dinefifch: fapanifde Berhandlungen über die Dandichureifrage.

Noch liegt der vollständige Inhalt des Bolferbundsberichtes nicht vor. Aber die angeführten Tatsachen zeigen bereits den wahren Zwed der Böllerbundskommission für die Mandschurei, Krone auf, indem sie jest ichon erklären läßt, daß die chinesischen der darin bestand, den japanischen Raubfrieg im Fernen Often zu rechtjertigen und die tatfächliche Annexion der Mandichurei durch Japan zu legalisieren. Was bedeutet es benn ichon, wenn der Bericht eingange die geradezu groteste Feststellung macht, daß die Mandichurei ursprünglich dinesisches Gebiet fei. Dazu benötigte man wirklich teine Rommission, um das festzustellen. Diese platonische Erflärung soll nur den übrigen Inhalt des Bolferbundsberichtes verhüllen.

der japanische Imperialismus bereits feit Monaten gur Be- Kriegeräuber zu verhindern, ihr geschloffener Maffentampf auf gründung seines imperialistischen Raubkrieges im Fernen Often dem Weg, den der Antikriegskongreß in Amsterdam voranführt. Nicht etwa Japan ist schuld an diesem Krieg, sondern gezeichnet hat.

London, 10. September. "Daily Telegraf" melbet aus bie "Bermaltungsmigftunde" in der Mandichurel. Der Bericht Schanghai, bag der Bericht ber Rolferbundstommiffion für die foll alfo den Gindrud erweden, dag es für die Mandichurei bas beste fei, wenn sie unter der japanischen Oberherrschaft bliebe, ba ja sonst wieder die alten "Berwaltungsmißstände" eintreten würden. Bon bem perzweifelten Kampf bes manbichurifden Rolles gegen die japanischen Räuber sagt der Bericht fein Wort. Bon den blutigen Schandtaten ber imperialistischen Eroberer fann man darin nichts lefen. Der Bericht der Lytton-Rommiffion bestätigt restlos die kommunistischen Voraussagen, daß der Bölkerbund nicht nur nichts gegen den japanischen Imperialismus zu unternehmen gebenft, sondern im Bunbe mit ben japanischen Räubern ist.

> Die Kuomintang-Regierung fest ihrem bisherigen Berrat die Bertreter in Genf mit äuserster Borficht vorgehen und jede Herausforderung Japans vermeiden würden. Man wolle unter allen Umständen zu einer gütlichen Regelung tommen.

Der Bölkerbundsbericht über die Mandschurei reißt dem Genfer Mordbrennerbund restlos die Maste vom Gesicht. Berstoben find alle pazifistischen und sozialdemotratischen Lügen, daß der Böllerbund eine "Sicherung des Friedens" bedeutet. Die arbeitenden Maffen in allen Ländern erkennen, daß es nur eine Diefer übrige Inhalt aber besagt fast genau dasselbe, was Rraft gibt, die imstande ist, die Berbrechen der imperialistischen

Abstimmungsfälschung auf englischen Gewerkschaftskongreß

Um den Empfang der Arbeitslosen- und Streiker-Delegation — Empörung unter den Arbeitern

Rem : Caftle, 10. September. Bu fturmifchen Auseinanderjegungen tam es auf dem Rongreg der englischen Gewertschaften. Bor einigen Tagen jogen viele hunderte Erwerbslofe und Streifende vor den Rongrebjaal und forderten, dag eine Delegation zu Mort tommen foll. Diefe Forderung wurde damals vom Gewertichaftstongreg mit 1 577 000 gegen 963 000 Stimmen abgelehnt. Gemeffen an der Bahl der Delegierten, mar fogar eine Dehrheit für den Empfang der Delegation vorhanden. Infolge des englischen Abstimmungsinftems, wonach jeder Bertreter foviel Stimmen befigt, als er Arbeiter vertritt, murde jedoch aus diefer Mehrheit eine Minderheit.

Mun itellte fich jedoch heraus, daß der Generalrat eine gang gemeine Abstimmungsschiebung vorgenommen hat, um die 3ulaffung der Delegation, die von der Minderheitsbewegung geführt war, zu verhindern. Um Tage nach der Abstimmung meldeten fich jahlreiche Delegierte der Bergarbeitergewertichaft ju Wort und erflärten, man habe fie überhaupt nicht gefragt. Bielmehr habe der Borfigende der Bergarbeitergemertichaft die Stimmen der Bergarbeiterdelegierten en bloc gegen den Empfang abgegeben, obwohl die Mehrheit der Bergarbeiterdelegierten mit den Forderungen der Demonstranten sympathifieren.

Dieje Abstimmungsichiebung bat ungeheuren Stanb aufgewirbelt, wie überhaupt der Kongreg unter dem ftartften Drud der fämpjenden Arbeitermaffen steht, die mehr und mehr die fapitaliftijde Politit der Gewerticajtsjuhrer durchicauen. Die Minderheitsbewegung hat nach Befanntwerden diefer Abstimmungs ichiebung eine neue Maffendemonstration vor dem Rongreg ange-

Unruhen im englischen Streikgebiet



Blutige Polizeiattacke auf eine Demonstration der streikenden Weber von Lancashire.

Mike Pell:



Copyright by Internationale Arbeiter-Verlag, Berlin C 25 (36. Fortfegung)

Giel! Was quaticht du da von Roten? Alles mögliche mar da! Synditalifien, Reformisten, Anarchisten, alle Marten vorrätig! Aber wift ihr, was ich gemerkt habe? Daß alle miteinander 34geban mugten: Die Richtlinien der J.Sh. find richtig, verdammt richtig! Alle Beichluffe, die die 335. angeregt hat, wurden von famtlichen anwesenden Richtungen einstimmig angenommen."

Pitts und Elim wechselten Blide. Bobby und Stanlen Disfutierten miteinander Sobby geriet dubei in Site heftig wies er auf ein Pavier in feiner Sand, "Rein, Stanlen, die Same ift nicht so einsach. Nicht aur die Reeder fint unsere Feinde, auch manche Organisationen! In aller erfter Linie die Internationafe Transportarbeiter-Foderation und ihre Settionen. Die Führer diefer verfluchten 3IJ. sind mit schuld, daß wir dabin getommen find, wo wir jest stehen, daß wir Massertransportproleten von den Reedereien so ausgebeutet werden konnen. Wir hatten in London einen Kampi bei den Themie-Schiffern, fieben Mochen lang, Alle Sasenarbeiter in London, Liverpool und so weiter haben gestreift und Bevin, einer der Führer der JIF. hat seinen Mitaliedern besohlen ju arbeiten! Sat gesagt, ber Streit gehe fie

Für Estimo, Lag und einige Andre wurde die Aussprache langweilig, fie hauten sich in die Kojen. Stanlen und die Uebrigen blieben bei der Sache,

"Ja", nicke Stanley. "über diese widerliche Ratte von Bevin habe ich schon vieles gehört!"

Beigt du auch, mas dieser bredige Berrater por einer mar?" sredigen Bollerbundstonferenz jagte?: Solange die Metallarbeiter Munition machen, folange die Meritarbeiter Kriegsichiffe bauen

solange könnten auch die Hasenarbeiter in Gottes Namen | Gelegenheit, um in Kopenhagen seine Familie besuchen zu können. Kriegsmaterial verladen!"

Das brachte Pitts auf. "Diese gelben Feiglinge! Feine hagen anlausen würden." Ausrede, das!"

Ja", warf Elim ein, "diese Kerle stellen das immer als eine Arbeite oder Berhungere"-Frage! — Entweder Kriegsarbeit machen oder Berrecken! — So war es auch im letzten Kriege!"

Pitts erzählte Bobby von der Resolution, die fast alle an Bord unterschrieben hatten. Bobby gratulierte ihm und versprach auch seine Unterschrift und suhr sort: "Was denkt Ihr denn von Spence, dem Führer des englischen Seemannsverbandes? Der betont bei jeder Gelegenheit, ein Streit sei eine bolichemistische Geichichte, ein Berbrechen und Geeleute durften niemals streifen! Dann gibt es da einen Mister Thomson. Der ist Kolonialminister Seiner Majcstät, des englischen Königs und heute noch "Ehren"= mitglied der JIJ. Der hund läßt auf hafenarbeiter schießen und Majdinengewehre auffahren, wo nur die kolonialen Bölker fich erheben. Fimmen, das ist der Kerl, der verantwortlich ist für alles, mas in den einzelnen Gettionen der IIF. paffiert. Gegen anlausen. Die Kursanderung ließ den Plan der Bordgruppe ihn und feine gange Bande muffen wir vor allem auftreten!"

Boobys energisches Gesicht freute Slim. War das derselbe Menich, der am Anfang der Reise so gehaffig gegen Rote und Farbige war?

Es war spät geworden. Die meisten gingen auseinander. Pitts, Bobby und Elim blieben noch am Tijch . . . Die erweiterte Bordgruppen!

Um nächsten Abend, Kopenhagen lag schon weit, weit Bobbn rief Glim aufs halbbedt. "Schone Racht! Gieh mal

die Sterne!"

"Ja", grubelte Elim, "ba bruben ift ber große Wagen." "Was meinft du, Slim, wo jett der Steward Rielsson ift?"

"Im Krantenhaus wahrscheinlich. Warum?" "Ich glaube nicht, daß er im Krankenhaus ist." Bobby be=

trachtete intereffiert den Sternenhimmel. "Weine Meinung ift, daß er augenblidlich ju hause bei Muttern fitt und eine Flasche Wein auf unfer Bogl trinkt." Bobby fcmungelte.

"Ich frene boch noch meine Großmutter!" "Du weißt doch, daß Rielsson wutend auf ben Spedichneider

"Ree! Warum bas?" "Der Spedichneider versprach ibm in Rem Bort, er friegte friegen!"

Er erzählte ihm damals nicht, daß wir nur für eine Nacht Kopen=

"WeN?" "Well, der einzige Grund, warum Nielsson diese laufige Chance annahm, mar der, seine Familie zu besuchen. Nun, er besucht lie!"

"Brat meine Großmutter!" lachte Slim. "Warum zum Teufel denn das gange Theater mit der Medizin?"

Bobbn lachte laut auf. "Medizin? Die hat er in den Lokus gekippt. Nachher hat

er löffelmeife iconen Rummel gesoffen." "Freß meine —! Mensch, damit werden wir aber morgen ben Spedichneider argern!"

XXXIV.

Wo ift der Spedichneider?

Es war Freitag. Am Dienstag sollte die "Utah" Neunort scheitern, in Kopenhagen einen Streif zu organisieren. Nun stellten fie es fich zur Aufgabe, ichleunigst ein Schiffstomitee gu bilden. um für Neugork gerüstet zu sein.

Es war fast unmöglich, die Besatzung vollständig zu versammeln. Einmal maren sie zu mude, dann maren sie zu sehr mit Zeugwaschen oder Kartenspiel beschäftigt ober aber es gab wilden Krakeel und hitige Debatten, so daß eine vernünftige Arbeit nicht geleiftet werden tonnte. Go tam der Conntag heran.

Uls Frig das Mittagessen brachte, gab es eine Ueberraschung. Statt des gewohnten Conntagsichweinebraten mit Ruchen jum Nachtisch gab es diesmal gehadten Ratschegu mit gesochten Kartoffeln und mafferigen Sago-Pudding. Der Professor tam in die Melle. Blady und der Estimo fagen ichon an der Beiger-Bad. Gie rumpften ihre Rafe und ichimpften über ben Graf, begannen aber trogdem reinzuhauen in den Schlamgori. Dann tam Stanly, Er warf einen Blid auf die Bad und wandte fich an Frig:

.Mie nennst du diesen Schweinefram?"

Grin ftemmte bie Sande in die Suffen. Well, mas foll ich

"Sei, Kollegen!" rief Stanken, "Kommt mat her! Geht euch mal an, was wir heute am Sonntag für einen Graf porgefest

Der größte Unternehmer Deutschlands antwortet auf die Verordnung zur Sanierung der Wirtschaft mit Entlassungen

Eisenbahner, tämpft gegen die Entlassungen!

Von R. Chwalek

37. C. Die Papen-Regierung will die ungeheuerlichen Dagnahmen ihrer Rotverordnung, die Berichlagung ber Tarife, ben neuen Lohnabbau, die Milliardengeschente an Die Unternehmer den Arbeitern ichmadhaft machen, indem fie erflärt, bas alles fet notwendig, um für die Arbeitslofen Arbeit ju beschaffen. Bas Diefes Gerede von der Arbeitsbeschaffung in Wirklichteit mert ift, das beweisen am schlagendsten die bereits durchgeführten und für die nachsten Tage noch geplanten Daffenentlaffungen bei der Deutschen Reichsbahn.

Die Reichsbahn hat sich vorgenommen, im Jahre 1932

60 000 ständig beschäftigte Gifenbahner zu entlaffen.

Ein Teil flog bereits aufs Stragenpflaster. Der hauptschub foll jest folgen. Die gesamte burgerliche Presse einschlieflich ber GPD. und Gewertichaftspreffe leugneten dieje bevorstehenden Entlaffungen. Jest muß felbst die "Deutsche Allgemeine Beitung" vom 6. September im Busammenhang mit ber Behandlung der Berordnung zur "Reitung der Wirtichaft" zugeben, bag bei ber Reichsbahn große Entlaffungen im Gange find, bie auf den enormen Berfehrs- und Ginnahmerudgang gurudzuführen feien. Gie ertfart weiter, daß die Durchführung der Entfaffungen sich nicht umgehen laffe, da fie durch die finanziell schlechte Lage ber Reichsbahn aufgezwungen werden. Ist es nicht ein Sohn von ber Anturbelung ber Wirtichaft zu reden und ber größte Betrieb in Deutschland, Die Reichsbahn, antwortet mit Entlaffungen? Diefe Tatfache charafterifiert fo frag, mas bas gange Gerebe von ber "Anfurbelung ber Wirtschaft" wert ift.

Die Kapitalisten bekommen den Rachen nicht voll

Die bürgerlichen eitungen ichreiben, daß die Entlaffungen ber Gisenbahner burch die ichlechte finanzielle Lage bedingt seien. Bur Weiterbeschäftigung von den rund 60 000 Arbeitern ift eine Summe von 40 Millionen Mart notwendig, Der Reichsbahn wird durch die Notverordnung

bie gefamte Beforberungsfteuer in Sohe bon 170 Millionen erlaffen.

Wer aber glaubt, fie wird für die Beiterbeichäftigung ober Reueinstellung von Arbeitern verwandt, ber taufcht fich. Die jest durchgeführten Entlaffungen beweisen es.

Die bürgerliche Proffe meldet, dah der Langnamverein und ber Berein ber beutiden Edwerinduftrie in einer gemeinsamen Gingabe an Die Reichsbahngefellichaft verlangt, daß bie erlaffene Beforderungsfteuer in voller Sohe für Auftrage an die deutsche Schwerinduftrie verwandt wird. Der ichmertapitaliftifche Bermaltungsrat, deffen Prafident Giemens ift. wird diefen Bunich icon erfüllen. Geichieht bas, bann erhalten Die Industriellen neben den Milliardengeschenfen auch noch weitere Millionen, die durch die hohen Tarife fowohl für ben Personenverkehr, wie für die Massenkonsumartikel aus den Werktätigen Deutschlands berausgepreft werden, in ben Rachen geworfen.

Bebürfniffe für Materialbeschaffung liegen bei ber Reichsbahn überhaupt nicht bor.

Die auferlegte Reichsbahnanleihe, die Millionenfredite, die die Reichsbahn in den legten Jahren erhalten hat, und die fich auf insgesamt zwei Milliarden belaufen, wurden nicht für die Berftellung der Betriebssicherheit verwandt, sondern find in einer übermäßigen Auftragserteilung ben Industriellen in den Rachen geworfen worden. Dberbauftoffe, b. h. Schienen, Schwellen, Weichen, Steinschlag, Schotter ufm. liegen für ein Umbauprogramm in dem Ausmage von rund 5000 Kilometer feit Jahren herum und find der Bermetterung preisgegeben.

Die Reichsbahn verfügt über einen Lotomotivpart von rund 22 000 Lofomotiven. Davon find g. 3. im Betrieb 13 500. Alfo 8500 Lofomotiven stehen in den Bahnbetriebswerten falt abgestellt oder, wie ber Gifenbahner es in seinem Berufsausbrud bezeichnet "auf dem Friedhof". Ginen Guterwagenpart von 630 000 Wagen hat die Reichsbahn, davon find nur 358 000 Wagen im Betrieb. Also bleiben insolge des zurudgegangenen Bertehrs 272 000 Guterwagen, Die im Betrieb feine Bermendung haben.

Jeder Menich wird nach dieser Aufstellung erkennen, daß die Erteilung neuer Auftrage an die Industrie nur ben 3med hat, den Rapitaliften Millionensummen in den Rachen zu werfen. Für die Gisenbahnarbeiter aber hat man tein Geld.

Millionen für die Teno usw. — aber kein Geld für Cöhne

Notwendige Reparaturen werden gurudgestellt. Die Jahl bet Unfalle, die auf das schlechte rollende Materiai, auf die nicht unterhaltenen Signals und Sicherheitsvorrichtungen gurud. Buführen find, häufen fich. Der Oberbau ift im betriebsunficheren Buftand, Um die vorhandenen Oberbauftoffe für 5000 Kilometer Gleisumbau zu verarbeiten, bedarf es felbft nach ben Gefts ftellungen ber Deutschen Reichsbahngesellichaft eines Lohnaufe mandes von 20 bis 25 Millionen Mart. Diese sollen vorhanden

Millionen werden aber den Industriellen in den Rachen gemorfen, Weit über 100 Millionen verwendet bie Reichsbahnen gesellichaft für Leiftungszulagen, für bie Technische Rothilfe, ben Gifenbahnsportverein, ben Bahnichut uim. Bur "Erleichterung bet Wirtschaft und Finanzen werden Löhne abgebaut, die Leistungen in allen Zweigen der Sozialgeseigebung verschlechtert usw. Diese Musgaben jur Niederhaltung der Gifenbahner aber bleiben bestehen.

Nur gemeinsamer Kampf hilft

Die Gifenbahner muffen dieje Rlaffenpolitit feben. Gie muffen mit ben übrigen Arbeitern den Rampf aufnehmen gegen bas Attentat auf ihre Lebenshaltung. Gin Proteststurm mut burch die Reihen ber Gifenbahner gehen. In einzuborufenden Belegicaftsversammlungen muffen die Gifenbahner die Borausfegung jur Aufnahme bes Rampics icaffen. Die gewertichaftlich organis. fierten Gifenbahner muffen die Ginberufung von Mitgliederversammlungen erzwingen, wo gleichfalls gu ber Organisierung des Rampfes Siellung genommen werden muß.

Jebe weitere Entlaffung muß durch die Organisierung bes Rampfes verhindert merden. Chenfo jede Berichlechterung oder jeder Abbau der Löhne. Es muß der Rampf organisiert werden für die Beseitigung der Korruptionszulagen, die Beseitigung des Bahnichunes, ber Technischen Rothilfe und des Gifenbahnsports vereins. Und die hierfür verausgabten Gelber fomie die erlaffene Beforderungsfteuer muß für die Berbefferung ber Lebenslage ber Gijenbahner Bermenbung finden. Es tommt jest barauf an, alles Trennende gurlidzustellen und die Ginheitsfront gu fcaffen gum Rampf um die Berteibigung ber Lebensrechte ber Gifenbahner.

ROTER ARBEITER-SPORT

Beginn der Jugballserie

Spiele verliefen fast famtlich wie vorausgesagt. Fair und werbend zur Vorsorge eine Dede mitzubringen. Genoffinnen erhalten alle für Rot Sport murde überall gefampft. Anichliegend die Resultate:

Schwarz-Weiß I - Rot-Weiß I 3:0. Beibe Mannichaften zeigten nicht die von ihnen gewohnten Leiftungen. Rot-Beig eifrig, Schmarg-Weig technisch beffer. Bis gur Paufe fteht es 1:0. Nach biefer fest der Rechtsaußen ben zweiten Treffer, dem der dritte durch ein Eigentor folgt. Die zweiten Mannichaften fpielten 1:1.

Fortung I - Coli I 8:0. Fortung ift ftets ber beffere und bringt in regelmäßigen Abständen obiges Resultat zustande. Fortuna II und Soli II 7:0.

Fichte I - Schwarz-Gelb I 12:0. Gegen die unvollständig antretenden Schwarg-Belben fann ber Fichte-Sturm, der gut im Schug ift, ein Dugend Tore ichiegen.

Bejt I - Dit I 1:0. Beibe Mannschaften waren sich gleiche wertig und ließen tobfichere Chancen aus. Nach halbzeit tommt Beft jum Torerfolg, mahrend Dit, die in ben letten gehn Minuten ftart drudten, nichts mehr erreichen fann.

West II - Dit II 5:2. West III - Dit III 0:4. Dit Schüler

gegen Schwarz-Beiß Schüler 0:0.

Dynamo I - Spielvereinigung I 1:0. Der ftart verbefferten Dynamo-Gif gelingt es fnapp ju gewinnen. Beide Mannichaften maren gleichwertig. Bei ben zweiten Mannschaften gewann Dynamo mit 3:1.

Bormittags fanden auf dem Fanal-Dit-Plat Sanbballipiele ftatt Fanal=Dft II fpielt mit Fichte II 7:7 unentschieden. Fanal-Dft I ichlug die diesmal tomplette Dynamo-Gif mit 14:4.

Fichte I, Striegau - Freie Sportfreunde I, Jauer 2:3

Mit dem Wind im Ruden, legt Jauer machtig los und fann bis jur halbzeit 2:0 führen. Nach halbzeit versteht es Fichte nicht, bas Spiel für fich auszunüten und muß fich 2:3 beugen.

Die zweiten Manuschaften 4:1 für Jauer, die Jugendgruppe Jauer III 1:1 für Fichte Jugend.

Sportfest in Areuzburg

Um gestrigen Conntag führte MGB. Fichte in Kreugburg bei outer Beteiligung fein Stiftungefest burch. Schon am fruhen Morgen trafen bie ausmärtigen Bereine in Kreugburg ein. Um 10 Uhr nahmen die Läufer gur Stragenstafette Aufstellung, bei ber Fichte-Bresfau vor Oppeln, Kreugburg und Bernftadt siegreich blieb.

handballrejultate:

Bichte-Brestan - Freie Turner-Oppeln 9:3

Oppeln hat Anfturm und fann balb in Führung geben, boch Nichte gleicht aus. Mit 2:2 geht es in die Salbzeit. Nach biefer hat Bichte mehr vom Spiel. In furgen Abstanden fann Fichte auf 9:2 erhöhen. Vor Schluß ist es Oppeln vergönnt, noch ein Tor auf-Buholen, und so trennen sich die Mannschaften nach schönem flotten Spiel.

Frauen:

Freie Turner-Oppeln - Fichte-Breslau 1:1

Rach dem Mannerspiel trafen fich obige Frauenmannichaften. Oppeln macht sein erstes Handballspiel und kann nach schönem Zuiviel bis Salbzeit mit 1:0 in Führung geben. Rach Salbzeit ein ausgeglichenes Spiel und Fichte kann das Endresultat unentschieden gestalten.

USB. Zichte, Halbau

Gange, um allen Teilnehmern unbergegliche Stunden au bieten. | rote Sporteinheitsfront gelegt werben tann.

Jedoch wird es taum möglich sein, alle Genoffen in Privatquartier unterzubringen, ba bereits für Connabend mehrere hundert Unmel-Um gestrigen Sonntag begann in Breslau die Fußballserie. Die bungen vorliegen. Wir bitten beshalb alle auswärtigen Teilnehmer, Privat-Duartier, die bisherigen Melbungen find längst überschritten. Also ruftet in allen Orien noch die letten Tage; Orisgruppen und Bereine, die noch teilnehmen wollen, melden fich sofort an Erich Ander, Schulplag 1.

Programm

Connabend, 17. Ceptember: 18,30 Uhr: Plagtonzert.

20,00 Uhr: Sport-Merbeabenb.

Conntag, 18. Geptember: 6.00 Uhr: Beden.

> 8,00 Uhr: Beginn ber Leichtathletif und Fußballpiele. 9,00 Uhr: Städte:Wettlampfe im Bogen und Ringen -Borlig-Beigmoffer-Corau-Brünberg (AMB.).

11,00 Uhr: nonzerte auf drei Plagen.

13,00 Uhr: Große Rampftundgebung (G. Grube, DdR.).

14,00 Uhr: Endlämpfe aller Sparten.

Terminkalender für Juhball-Ugitationsbezirk Görlik

17./18. 9.: Sportfest in Halbau. Erscheinen aller ift Pflicht.

25 9. 32: Spielfrei.

2. 10. 32: Görlig I — Rauscha I Görlig II — Halbau I Greiffenberg I - Bunglau I

Markliffa I — Bunzlau II 9. 10. 32: Spielfrei.

16. 10. 32: Marklissa I — Halbau I Greiffenberg I - Raufcha I Görlig II — Bunzlau I

> Görlig I - Bunglau II Görlig I Schüler - Bunglan I Schüler

23. 10. 32: Spielfrei für Martliffa, Greiffenberg, Raufcha, Bunglau II - Bunzlau I

Görlig II Schüler - Görlig I Schüler 30. 10. 32: Markliffa I — Bunglau I

Görlig II - Görlig I

Greiffenberg I - Bunglau II Görlig I — Halban I Görlih II — Rauscha I

6. 11. 32: Spielfrei.

13. 11. 32: Görlig I — Martliffa I Gorlig II - Greiffenberg I Halban I — Bunglan I

Rauscha I — Bunzsau II 20. 11. 32: Spielfrei.

27. 11. 32: Greiffenberg I — Halban I Marklissa I — Rauscha I

11. 12. 32: Bunzlau II — Halbau I Bunzlau I — Rauscha I Gorlig I - Greiffenberg I Görlig II — Marklissa I

Christliche Jungarbeiter in roter Sportfront

Aftion gegen bie Sandballmannschaften von Fichte-Reutolln an. Am 17. und 18. September steigt endlich unser erstes rotes Dieser Borstog der Reutollner Fichte-Sportler beweist, daß auch in vertretung austrug, muß als außerst spielstart angesprochen werden. Sportfest nach breimaligem Berbot. Die Borarbeiten find in vollem ben Reihen der driftlichen Jungmannervereine der Boden fur die Die Ruglandsahrer erzielten ein 3:3-Resultat. Die Reise wird fic

Sonderbare Methoden der Görliger Polizei

Nachträglich erfahren wir erst, wie sonderbar die Görliger Polizei bei der großen "Breugenattion" gegen revolutionare Drganisationen vorgegangen ift.

Der Berein "Freie Sportfreunde", Mitglied ber AB., besitt eine Trainingshalle. Die Polizei vermutete nun, dag in biefem Raum Panzerfreuzer, Kanonen, MG.3 usw. aufbewahrt werden. Man mußte also auch hier haussuchen. Intereffant ift aber, bag bie Polizei es nicht für notwendig hielt, der Leitung von ihrer "Aftion" Kenntnis zu geben. Diese ersuhr es erft 14 Tage spater, als die Miele' bezahlt wurde. Die Polizei ließ fich von der Bermafterin die Raume öffnen und suchte nun nach "Kriegsmaterial". Gefunden wurde nichts. Es muß doch fehr viel Arbeit machen, die Leitung des Bereins in Kenntnis zu feten. Diefes Borgeben ber Polizei zeigt beutlich, welche Methoden gegen die revolutionäre Arbeiterschaft angewandt werden.

Der Arbeiterichaft muß durch solche Methoden die Erkenntnis fommen, daß nur geschloffen und zielbemußt der Rampf aufgenommen werben tann. Deshalb binein in die Rampigemeinschaft fur rote Sporteinheit!

Bom "Amateurismus" der Bürgerlichen

Mus Geschäftsgründen rausen sich die führenden burgerlichen Fußballvereine um gut veranlagte Fußballipieler. Mit den berschiedensten Angeboten versuchen fie fich gegenseitig die Spieler abjujagen. Go wird jest ein Fall befannt, der ein bezeichnendes Licht auf die Methoden ber burgerlichen Fußballvereine, o. f. ber Spigenvereine, die ihre Gagen uim. aus den Eintrittsgeldern der Werttätigen ermöglichen, wirft.

Der Berliner Berteidiger Krause vom Berein "Bader 04" mechfelte über zu dem gahlungsfähigeren Verein "Tennis-Boruffia". Noch bis vor turgem war es feineswegs eine ausgemachte Cache, ob nicht Kraufe bei hertha BSC. landet. Kraufe ftand jedenfalls mit biefem Verein in aussichtsreichen Berhandlungen. Sie find gescheitert, weil Kraufe ein Handgeld von 1500 Mart verlangte. Das war Hertha BSC. zuviel.

Berliner Ceichtathleten in der Schweiz!

Bum 70jahrigen Bestehen bes roten Arbeitervereins Bojel-Stadt entfandte die RG. aus Berlin 16 Leichtathleten. Im größten Caal Bafels fand unter Teilnahme von Taufenden von Arbeitern am Connabend ein Abendmeeting statt. Um Conntagmittag zog burch die Stadt ein gewaltiger Demg ationszug. Neben der Berliner Delegation nahmen auch die rote. Sportler Essafte reich teil. Bei den leichtathletischen Bettlämpfen belegte die Berliner Delegation in fat allen Konfurrenzen den erften Plat. 3m Speerwerfen der Frauen tonnte Gigenmann-Zurich mit 31,25 Meter die Berlinerinnen auf die Plate verweisen. Den 100-Meter-Lauf ber Frauen gewann Roje-Berlin in 13,4 Set., ben ber Männer Midin-Berlin in 11,6 Get. Auch bei dem 200-Meter-Lauf gab es einen fpannenden Kampf. Audy hier gewann Midin bor Beim-Basel in 24,4 Sek. In Anbetracht der weichen Bahn find die Zeiter als außerordentlich gut zu bezeichnen.

Deutsche Jugballmannschaft fährt in die Sowiet-Union!

Einer Einladung der ruffischen Genoffen folgend, bat auch in 3 Mannschaften ber "Freien Jugend" (Christlicher Berein biesem Jahre eine deutsche Fußballmannschaft eine Tournce durch Junger Männer) traten unter den Lolungen der Antifalchiftischen die Sowjetunion angetreten. Die Mannschaft, die vor ihrer Abreise in Berlin ein Spiel gegen eine fehr gute Berliner Stabteüber einen Zeitraum von 5 Wochen erkrecken.



Kulturpark von Sakolniki

Früher mar Satoln iti ein Datschenort im Rordoften Mostaus, in den man auf Sommerfrische ging, Längst schlang Die mächtig wachiende Industrie- und Wohnstadt Mostau das Gebiet von Safolnifi ein. Aber ber Wald von Safolnifi ift noch ba, und mo der Wald anfangt, liegt ber "Rulturpart", bie Erholungsfiatte der Mostauer.

Abend, Breite, eleftrisch beleuchtete Baumallee. Jugend, Familien mit Kindern und einsame altere Spazierganger streben sum Eingang bes großen, niedrig eingezäunten Rondells. Ein bober beleuchteter Holzpfeiler am Gingang ruft mit roter Schrift:

Die Arbeit in der Sowjetunion ist eine Sache der Ehre und Des helbentums."



Die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, von denen der Pfeiler fpricht, geben froblich part. entipannt durch die Pforte oder fiken auf den grun verhangenen Banten. Bon einer Bank ertont ein Lied, von einer andern, tief im Schat= ten, die giehenden Klänge der geliebten Sarmonita.

In der Tiefe des Parts steht ein aus Holz gebauter großer Restaurantpavillon mit hoher, runder Ruppel. In der Kuppel freisen ständig zwei Scheinwerfer und gelstern-rastlos mit weiß-silbern= bläulichem Licht über die Wege und hohen Bäume des Paris. Die Ruffen lieben solche Lichtefelte, die Stim= mung gleitender Lichter.

Auf runder, nur menig erhöhter Plattform fist ein Militärorchester. Blasmusif

mit einer Trommel und Paule. Der Dirigent mit weißer Sommermuße und braunem Militärmantel sieht unauffällig zwiichen ben Mufifern. Die "Zauberflote". Die Mufit pagt 34x Stimmung im Park und wirkt doch ganz anders als handlung erneut zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. in einem Konzerts ober Opernsaal bes Westens. Traumerisch Bingegeben laufden die Gafie, beren Arbeitstag vom bröhnenden Abrubmus bet Maidinen erfüllt mar.

Im Renaurantgarten ist man gute Sachen. Weiter im IBBlichen gibt es am Tage eine ganze Reihe fleiner Bibliothelen.

Der Garten der Roten Armee

Eo in fein Name. Aber er ift nicht nur für die Rotarmiften. Er liege mitten in der Gradt, im Norben, nicht weit vom brodelitien Kesel des Sucharemissmarktes, dicht am Haus der Roten Armes, einem alten Abelsstift. Jeder hat für ein paar Kopeken Sarrier zu biesem Kerrlichen Park mit langgestreckem Teich, auf Cam junge Paare in belauchteren Booten fahren.

Feierabendfrimmung an einem regnerischen Abend. Auf Banten im Freien figen Roturmisten und Zivilisten vor einem Freilichtling. Die handlung ift lang und spannend: Kampf und Helbentum ber toten Garben in ber Burgerfriegszeit, bas in Libenviger fünstlerricher Form den Unterricht in Revolutions= peldichte erglingt. Troy leichtem Regen bleiben die meisten bis zum Sáluf.

Am Teich entlang gehen wir weiter. Ein kleines Haus. Da= neben vor einem Gebülch steht ein Panzerwagen. Es ist ja der Harren der Roten Armee. Unter dem "Schut" des Panzerwagens auf einer von habem Bogenlicht taghell beleuchteten Wiese spielt und conet Jungorbeiterwolf ein Reigenspiel. In der Mitte ber Biefe fin ein harmonitaivieler. In weit gespanntem Kreis Bemige fich im Ronibmus feines Spiels ber Reigentang, ein Gemile von Bolisianz und Sundrille, mit unbehinderter Initiative von Ginzelpanten. Der Ruffe tangt gern improvifiert. Alle find licufer und bunt angezogen. Manche Schöne trägt ein modisch Lannes Kleid, das nicht recht zu den freien, feden Bewegungen Mit. Die männliche Jugend in weißen, bunt bestickten hemden, ber Monen Commertracht ber ruspichen Manner. Wenn die Tagesasbeit zu Ende ist, fieht man über I die sauberen weißen Leinen-littel custauhen. Durch den Got in der Roten Armee und den indönen Park von Sakolniki klima et fröhliches Jugendleben. Doch dan broiten Errom des Moskauer Sommerabendlebens findet man im großen Kulturpart am Mostwaufer.

Massenmeeting im Kulturpark

Drei Kilometer weit erstreckt fich ber Kulturpark am Ufer ber Mastwa, wo die Stadt zu Ende geht und das Reich der Warten und Parls begann, ein jowjetischer "Lunapart", aber eben ein lomjetilder. Auch bier gibt es eine bohe Rutichbahn, auch bier eibt es ein Riesenluftrad mit hangenden, vergitterten Kabinen, in tonen die Menichen quietschen, wenn sie von der Höße abwärtsgleiten. Auch Würfelbuden gibt es und Pavillons für Eis und Limonade und einen Schiefftand und eine lleine Mufitantenbude mit Klavier und Geige. Und eine Sangerin tritt aufs Vorium und singt mit etwas schriller Stimme Lieder und Opetriegte.

Ein großes Kino gibt es, einen Zirfus mit Elejanten, ein Eltrabetheater, in dem die Ensembles der guten Mostauer Theater fpielen, hollen für Berfammlungen, eine "Internationale Bafis" mit Zeitungsleseraum und Bibliothet, einen Schachtlub, ein ganges Kinderstädichen, in dem die Kinder arbeitenber Wütter

ben Tag verbringen, Sportplage mit Turngeraten, Plage für bas beliebte Balliballspiel, eine Art Tennisspiel ohne Schläger mit stehender Zuschauer eine Komsomolzen-Agitproptruppe in Komsogroßen Ballen und viele andere Dinge. Und am Ende des Parts großen Ballen, und viele andere Dinge. Und am Ende des Parls herrlichen Rasenplat, "Smutschla" genannt, b. h. Bundnis, Bufammentunft.

Verwaltet wird dieses Reich der Erholung und Kultur von einer ganz jungen Frau, die aus der Komsomolzenbewegung hers vorgegangen ift. Sie hat einen Stab von Mitarbeitern.

Wenn Festtag ist, dann sieht es im Rulturpart so aus: Der helle, breite Bafferspiegel flimmert von Lichtern. Wettrubern von Sportjugend in Sahllosen Ruderbooten. Braune, trainierte Gestalten führen die Ruder. Un den Ufern folgt eine taufendlöpfige Menge den Bewegungen der Boote. Aus einem großen Uferrestaurant tont lauter Gesang. Quer über ben Wasserstrom flutet ein unerschöpflicher Menichenstrom und ergießt sich in den Kultur=

Doch damit bunte Lichter und Mufit den Spazierganger nicht ju fehr ber Mirklichkeit entriiden, begrüßt ihn auf ber erften Rafenstäche eine Reihe grotester Figuren von etwa brei Meter Bobe, ausgestopite politische Karifaturen von Teinden der Werls tätigen, Feinden der Comjetunion.

Der Menschenstrom bleibt dicht und start in der Haupiallee und platichert durch die Seitenwege und Gebaude. Die Spiel= und Turnpläte find mit Ballfpielern und Turnern angefüllt. Da gibt es allerlei gewagte Cachen: Ringfampf beim Balancieren auf einer Stange, Laufen über eine fich drehende Trommel.

Auf einer überbedten Buhne spielt vor einer großen Maffe molzentracht, straff und friegerisch, mit dem echten Elan der Jugend — feindlicher Angriff, Abwehr, Fünfjahrplan. Mitreifend wirken Rhythmus, Wort und Lied. Schwer trennt man fich.

Im waldumgebenen Tal der "Smutschka" ein Massen= meeting. Zehntausend Menschen füllen das Tal und den hügel. Politische Reden, Unsprachen von Delegierten aus Kolchosen und entfernten Gebieten der Union, Aufmarich von Gruppen der Noten Armee, Mufit. Dann Entspannung, Lachen und Erregung. Durch das Tal zieht ein bunter politischer Karnevalszug. Born das Kapital auf einem Wagen. Ihm folgt der bunte internatios nale Troß von Diplomaten, Offizieren, Pfaffen, Polizei, manche als überlebensgroße Gestalten von furchtbarer Wahrhaftigfeit in phantaftifcher Form. Auch die Despoten der Manbichurei und Chinas und ihre Opfer erscheinen. Eine großartige Majjenfeier mit wirfungsvoller Mijdung von Ernft und Scherz.

Zurück am Uferweg die helle Fläche der Moskaw in der Tiefe. In diesen Julinächten wird es in Mostau nie ganz dunkel. Das Licht läßt fich nicht völlig besiegen, bleibt wie eine Grundmelodie. Die vergigmeinichtblauen Lichtfäulen von zwei Riefenscheinwerfern spielen über Wasser und Land. Es ift, als ob der festliche Flug aufjauchzt, wenn das blaue Licht ihn berührt. Bon überall quillt Gesang und Musik.

Trot Kampf, ichwerer Arbeit und einer Welt von Feinden singt und leuchtet die Mostwa. Berta Last.

Deutscher Sommer 1932 / Kommenar überflüssig

Das Berliner Sondergericht verurteilte:

ben jugendlichen Arbeiter Schmidtle gu 10 Jahren Bucht= haus;

ben Arbeiter Pufchel gu 10 Jahren Buchthaus;

ben Arbeiter Kopper zu 10 Jahren Zuchthaus;

die Arbeiter Reichard und Klüh zu je 1 Jahr Zuchthaus. In Kiel murde ber Arbeiter Walfisch in ber Berusungsver-

Bom Kieler Sondergericht erhielten die Angehörigen

ber Gifernen Front: Brader 1 Jahr 2 Monate Gefüngnis, Walter 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Sieg 1 Jahr 4 Monate Gefangnis, Lüttjohann 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, Warnte 8 Monate Gefängnis, Schnort 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, Seiden 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Das Königsberger Sondergericht verurteilte einen Arbeiter zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, einen zweiten zu 1 Jahr Zuchthaus, sowie eine Reihe von Arbeitern zu Gefängnisstrasen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr.

Drei tommuniftische Arbeiter murben von bemfelben Gericht wegen unbesugten Wajjenbesitzes zu drei bis fünf Monaten Gejängnis verurteilt.

Vom Sondergericht in Löten murde ein Arbeiter gulichmer mißhandelt worden maren.

11/2 Jahren Zuchthaus, ein anderer zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und ein dritter ju 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der arbeitslose Elektriker Flohr erhielt vom Sondergericht in Paderborn 2 Jahre 2 Monate Gefängnis, mahrend ber Razi Luder, ber einen fommunistischen Arbeiter erichoffen hat, mit 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis davon tam.

Das Breslauer Sondergericht fällte folgende Strafen: Frau Martha Kurod erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, der 19 Jahre alte Arbeiter Aupke 1 Jahr Gefängnis, zwei weitere Arbeiter erhielten je 6 Monate Gefängnis und ber Reichsbannerarbeiter Saichte 6 Mochen Gefängnis.

Der Arbeiter Majerowit wurde vom Sondergericht in

Görlig zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Das Altonaer Sondergericht verurteilte am 25. August einen Arbeiter zu 10 Monaten Gefängnis, einen zweiten ju 9 Monaten und fünf Arbeiter zu je fieben Monaten Gefängnis. Der 23jährige Arbeiter Malter Memminger murde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Rutscher Karl Schmidt und der Arbeiter Julius Bauer erhielten je 6 Monate Gefängnis, Genosse Friedrich Paasch murde zu 8 Monaten, Genosse Bruhns zu 6 Monaten, Genosse Pargelfopf zu 1 Jahr und Genosse Feind zu 6 Monaten verurteilt, obwohl sie von den Nazis übersallen und



Junge Moskauer Arbeiter und Arbeiterinnen im Dynamo-Stadion, das am Ufer der Moskwa liegt. - Oben: Junge Stoßbrigadlerin ang Bakn.

Radikale Phrasen zur Verschleierung der Hindenburg-Politik

Die Sikung des UDGB.-Bundesausschusses — Eingeständniss Hörpels — Sie wollen den "Rechtsweg" gehen und appellieren an Hindenburg Für das Aufrüstungsprogramm Schleichers und für den Arbeitsdienst — Ueber die UDGB.-Saboteure hinweg Kampf gegen Cohnabbauossensive!

Die Bundesausschußsitzung des ADGB. am 9. September stand offensichtlich unter dem Eindruck der Empörung der Massen über die neue Lohnabbau-Notverordnung der Papen-Regierung. Die ADGB.-Führer bemühten sich darum, möglichst "radikale" Worte zu machen, aber sie ergingen sich in leeren Phrasen und wollen sich in der Prazis darauf beschränken, "gegenüber dem neu geschaffenen Recht ihre Rechtsaussalfassung in der Oeffentlichkeit mit überzeugender Wirkung zu vertreten" (Leipart nach dem ofsisziellen Bericht).

Eingangs der Ausschußsitzung proklamierte Lelpart in bezug auf militärische Rüstungen "das Recht Deutschlands auf volle Gleichberechtigung neben anderen Rationen". Unter dieser Formel erklärt also der ADGB. Borstand seine Zustimmung zu dem Aufrüstungsprogramm Schleichers. Das ist ein Faustschlag gegen die Arbeiter, die um das dürftigste Stüdchen Brot zu kämpsen gezwungen sind und die gegen eine weitere Aufrüstung der Bourgeoisie ebenso den schafften Kampf führen.

Ein weiterer Faustschlag gegen die Arbeiter mar die offene Erklärung Leiparts, daß der ADGB. sich bei der Organisierung des Arbeitsdienstes beteilige.

Darauf erfolgte die Debatte über die neue Notverordnung. In Worten erflärten sich alle Redner gegen die neue Notverordaung, doch keiner faßte wirkliche Kampsmaßnahmen gegen die Lohnabbauossensweit ins Auge. Bemerkenswert waren die Ausssuhrungen Nörpels, die bestätigen, daß die ADGB.-Führer bei der Sabotage des Kampswillens der Arbeiter nicht einmal von dem Standpunkt aus, auf den sie sich selbst stellen, die "Rechtstrage" als Ausrede gebrauchen zu können. Nach dem offiziellen Bericht führte Nörpel aus:

"Die Notverordnung der Negierung von Bapen untersscheidet sich von den Notverordnungen des Kabinetts Brüsnings grundsätlich dadurch, daß diese im Rahmen der Versfassung zwar eine andere Vertragsers füllung vorschrieben, aber die seste Vertragsgrundlage nicht antasteten, während die neue Notverordnung die Vertragsgrundlage nicht antasteten, während die seitigt und damit die Vertragstreue sinnlos macht. Damit ist aber auch dem Tarisvertragswesen die Grundlage genommen, denn wenn die Tarisverträge nicht mehr ihrem Inhalte nach gesten, können sie auch nicht den Wirtschaftssrieden sichern, und wenn die Vertragstreue als solche beseitigt worden ist, können die Gewertschaftsmitglieder unmöglich noch ein Versständnis für die Friedens= und Durchsührungspolitit haben. Es ist eine ganz neue Sachlage eingetreten, nämlich der Zustund völliger Lussöung aller Vertragsgrundsähe.

Im Gegensatzur Notverordnung vom 8. Dezember 1931, durch welche die Tarisparteien verpflichtet wurden, die Löhne zu sürzen, ist diesmal dem Arbeitgeber nur das Recht zur Kürzung zugesprochen worden. In der Noiverordnung besteht nach Paragraph 1 die "Berechtigung", nach Paragraph 7 die "Ermächtigung" zur Kürzung der Löhne. Der Arbeitgeber tann also die Löhne fürzen, er mußes aber nicht. Eine etwa mit der Gewerkschaft getroffene Vereinbarung, daß tern Abzug vorzunehmen ist, würde den Arbeitgeber binden.

In der Aussührungsverordnung wird ausnahmslos von den "jeweiligen tarisvertraglichen Lohnsähen" gesprochen. Was es damit auf sich hat, erläuterte Nörpel an folgenden Beispielen: Beträgt der Tarisstundenlohn 80 Psennig, der im Betrieb tatssählich zu zahlende Lohn aber 100 Psennig, so sind 20 Psennig davon übertarissicher Lohn. Bei der Berechnung eines Abzugs von 10 Prozent darf also nur von 80 Psennig abgezogen werden, so daß der Abzug 8 Psennig beträgt. Es verbleiben somit 72 Psennig an Taristohn, zu denen 20 Psennig übertarisslicher Lohn treten. Der neue Lohn ergibt mithin 92 Psennig gegen 100 Psennig des früheren Lohnes.

Auf die Aftordlöhne hat die Ermäßigung keinen unmittelbaren Einstuß. Denn da sast alle Tarisveriräge nur bestimmen, daß bei Affordarbeit 15 oder 20 oder 25 Prozent Mohrverdienst zu garantieren ist, kann sich nur die Akfordbasis ermäßigen. Beirägt also der Tarislehn 80 Psennig und sinkt er
nach dem Abzug von 10 Prozent auf 72 Psennig, dann hat der Arbeitgeber nur das Recht, den garantierten Akfordüberverdienst
nunmehr auf 72 Psennig auszubauen. Tatsächliche Kürzungen
des Aksordverdienstes wären nur durch Aenderung der Arbeitsverhältnisse möglich. Will der Arbeitgeber übertarisliche Löhne
oder tatsächliche Aksordverdienste abbauen, weigert sich aber die
Belegschaft, hieraus einzugehen und sperrt der Arbeitgeber dess
halb aus, so kann die Gewerkschaft die Ausgesperrten unter-

Die Berechtigung der Arbeitgeber zur Lohnherabiehung und die Ermächtigung des Schlichters hierzu auf Gruno der Rotzverordnung hat in keinem Falle tarifliche Wirkung. Sie wird nicht Inhalt der Tarisverträge. Die Notverordnung verpflichter nicht die Tarisparteien dur Tarislohnherabsehung, sondern sie berechtigt oder ermächtigt nur den Arbeitgeber dazu. Keine gewerkschaftliche Organisation ist daher dei solchen Mahnahmen an die Friedense und Durchsührungspflicht gebunden.

Jede Gewerkschaft hat es nur mit dem Arbeitgeberverband oder mit dem Arbeitgeber als Larispartei zu tun. Jede Gewerkschaft kann vom Arbeitgeberverband oder vom Arbeitgeber als Larispartei Zahlung der Larislöhne verlangen. Das schuldrechtliche Berhältnis der Larisparteien, wie es schon immer bestanden hat, ist durch die Verordnung nicht geändert. Geändert wurde nur die normative Wirkung der Larisperträge. Es bleibt dabei, daß die Gewerkschaft aus die Durchschrung des Larispertrages im vollen Umsange dringen kann.

Wie in der Vorkriegszeit die Organisation in der Lage war, in einem solchen Falle den Arbeitgeber zu bestreifen, ohne Tarisbruch zu begehen, so kann sie es im gleichen Falle auch jest tun."

Soweit Nörpel. Wir anerkennen keineswegs, daß die Notverordnungen Brünings für die Gewerkschaften ein Hindernis sein konnten, die Kämpse der Arbeiterschaft zu unterstützen. Die Gewerkschaftsinstanzen wollten die kämpsenden Arbeiter nicht unterstützen, sie sielen ihnen in den Rücken, nicht zuletzt, weil sie die

Brüningsche Politit in jeder Beziehung unterftühten. Die "Rechtslage" war immer nur eine Ausrede.

Heute anerkennen die ADGB. Führer selbst, daß selbst von ihrem Standpunkt aus keine rechtlichen Bedenken dagegen erhoben werden, daß die Gewerkschaften die Kämpse der Arbeiter unterstützen.

Aber trothem wollen die ADGB.-Führer auch heute teinen wirklichen Kampf, fie werden alles einsehen, um die Arbeiter vom Kampf jurudzuhalten, um Kämpfe zu verhindern, ja, fie werden wieder den tämpfenden Arbeitern in den Rüden sallen.

Nörpel sprach davon, daß man Klagen durchsühren konne, um gerichtlich feststellen zu lassen, daß die Lohnabbau-Notverordnung "versassungswidzig" sei. Es ist eine unerhörte Täuschung der Arbeiter, wenn man ihnen einredet, daß auf diesem Wege irgend ein Erfola für die Arbeiter erzielt werden könne. Leivart sprach

davon, daß die Gewertschaften ihre Rechtsauffassung in der Oeffentlichfeit vertreten würden. Und der "Borwärts" schreibt in derselben Nummer, in der er den ADGB.=Bericht bringt, zu den Massentlassungen bei der Reichsbahn:

"Ober will die Hauptverwältung der Reichsbahn fich den Richtlinien, die der Reichspräfident der Regierung zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit gegeben hat, widersegen?"

Die SBD. und ADGB.-Alhrer empfehlen fogar den Appell an hindenburg, der die neuen Papen-Notverordnungen untersichen hat.

Alles das zur Verteidigung der erbärmlichen Kapitulationspolitik der ADGB.-Kührer. Aber die Arbeiter werden es sich nicht länger kampslos gesallen lassen, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftssührer den Gewerkschaftsapparat gegen die Interessen der Arbeiter und für die Interessen der Bourgeoisse einsehen. In allen Gewerkschaftsversammlungen muß gegen die verräterische Kapitulationspolitik Sturm gelausen werden. Ueberall müssen die gewerkschaftlich organisserten Massen zum Kamps gegen die Lohnabbauossenstwe mobilisiert werden.

Die Arbeiter wissen, daß sie den Kampf gegen den Lohnabdau nicht vom Bezug einer Streitunterstüßung abhängig machen tonnen. Sie werden trochdem tämpsen, Aber deshalb darf der Gewerkschlitzofratie tein Fuhbreit des Terrains überlassen werden, indem die oppositionellen Arbeiter überall mit aller Krast gegen die Leipart-Politik kämpsen, mobilisieren sie so auch die Wassen zum Kamps.

Insbesondere in den Betrieben muffen die gewerfichaftlich organisterten Maffen mobilifiert werden.

Die Notverordnung kann die Arbeiter nicht daran hindern, daß fie überall Forderungen an die Unternehmer aufstellen und um ihre Durchsetzung kämpsen. Dazu stellt in jedem Betrieb die breiteste rote Sinheitofront her, streikt unter oppositionelles Führung gegen jeden Lohnabban, um eure Forderungen!

Proteststreits gegen Notverordnung

Die Belegschaft der "Montania", Berlin-Charlottenburg, beschloß am 8. September einen Streit als Protest gegen die Notverordnung durchzuführen. Am daraussolgenden Tage legten die Kohlenarbeiter, rund 106 Mann, für zwei Stunden die Arbeit nieder.

In der Chemniter AUG., Abt. Prestowerte, fand am 8. September in den Mittagsstunden eine Belegschaftsvers sammlung statt. Es wurde die Wahl eines Kampsausschusses bes schlossen und eine Resolution angenommen, in der der Kampsausschuß beauftragt wird, "die Borarbeiten zu treisen, um sede weitere Verschlechterung der Lebenshaltung mit entsprechenden Kampsmaßnahmen der Belegschaft zu beantworten."

Vor den Toren der Vereinigten Kammgarnspinnerei in Harthau bei Chemnitz fand eine "fliegende"
Versammlung statt, an der etwa 80 Arbeiterinnen und Arbeiter
teilnahmen. Zu gleicher Zeit versammelte sich auch vor den Toren
der Spinnerei Schäfer eine große Anzahl der Velegschaftsmitglieder und hielt ebenfalls eine Versammlung ab. In beiden Versammlungen wurden nach kurzer Ansprache Entschließungen gegen
die Notverordnung angenommen. Am Schluß der Resolutionen
heißt es:

"Wir geloben, die Mahnahmen der herrschenden Klasse zu beantworten durch Organisierung des Kampses gegen den betrieblichen Lohnabban und find gewillt, alle Mittel bis zur Wasse des Streits sur die Durchsehung unserer Forderungen anzuwenden."

Der Unternehmer hat die Mobilifierung ber Belegschaft für den Teztilkamps dadurch beantwortet, daß er ein Ueberfallkoms

mando der Polizet angefordert hat, das jeden Mittag die Tore der beiden Fabriken unter Polizeikontrolle stellen soll. Als das Kommando gestern das erstemal die Runde machte, herrschte unter der Belegschaft große Empörung.

Mm Abend fanden in gang Harthau Ipontane Protest. bemonstrationen statt, die von der Bevölferung offen begrüßt murden.

Wir beantworten Verschlechterungen mit Streik!

Die Belegschaft der Fa. Julius Köhler in Limbach nahm am 7. September in einer Bersammlung eine Entschließung an, in der es heißt:

"Die Belegichaft erklärt, daß sie keinesfalls eine weitere Berichlechterung der ohnehin niedrigen Lohn- und Arbeitsbedingungen hinnehmen wird. Sie beschließt, mit allen Mitteln bis zur Anwendung des Streiks auf jeden Berjuch der Berschlechterung ihrer Lebenshaltung zu antworten."

Gleichzeitig murde eine Entschließung gegen die Sondergerichtsjustig und die Verschlechterung der Lage der prosetarischen politischen Gesangenen angenommen.

Berboten! Berboten!

Die Berbote kommunistischer Zeitungen und Zeitschriften nehmen ihren Fortgang. So wurde jest die "Jugendinternationale" bis S. März 1933 verboten. Ein Berbot sür die gleiche Zeit wurde auch gegen den "Noten Blod" verhängt. Die Zeitung "Justiz und Recht" wurde als Ersas sür die verbotene "Note Fahne" bezeichnet und sür unbeschränkte Zeit verboten. Der kommissarisch eingesetzte Berliner Polizeipräsident erläßt serner eine Witteilung, wonach eine Beschnung dis 500 Mart ausgesetzt wird sür den Rachweis von hersstellern und Bertretern illegaler kommunistischer Schriften.

Jeder Parteiarbeiter

verbessert seine praktische Arbeit durch die theoretischen Anleitungen im Organ des Zentralkomitees

DIE INTERNATIONALE

Im neuesten Heft (Doppelnummer Juli/August)

Ernst Thalmann: Die neue Etappe der Bolschewisierung der KPD G. Henrykowski: Die Lehren der letzten Streikkampie in Polen W. Florin: Fragen unserer Einheitstrontpolitik

Sofort besorgen, ehe vergriffen. Einzel

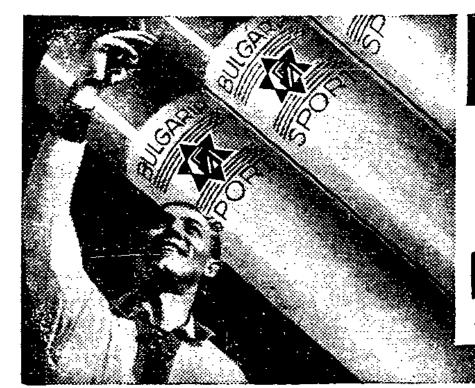
Einzelpreis 20 Pf.

Die Schrittmacher der Papen-Hitler

Severing Im "Vorwärts" vom 27. Juli 1932:

"Immerhin: in der Bekämpfung staatsgefährlicher Ausschreitungen der kommunistischen Kampforganisationen hat die preußische Regierung einiges geleistet."

Mit der Bekämpfung der Kommunistischen Partei und der gesamten revolutionären Arbeiterbewegung hat die SPD.-Führerschaft tatsüchlich einiges geleistet: den Papen-Hitler, dem Faschismus den Weg zur Macht bereitet!



Mehr biefen

als je zuvor, muß heute eine Zigarette.

Eine bessere Mischung, ein schöneres, volleres Format sind in der 3; Pfg. Preislage geradezu unmöglich.

BULGARIA SPORT die 3/3

6 Zigaretten mit Gold 20 Pfg.

mit Sport - Photos

Sondergerichte an der Arbeit

Mütter werden verurteilt

Beuthen (Oberschlesien):

Sieberhaft arbeiten Die Condergerichte. Ununterbrochen hungernde Proletariermutter und Familienväter gejüllt.

"Wir hatten hunger und ich hatte für meine fünf Rinder

Icin Brot mehr im Saus."

So fpricht Die Arbeitermutter Biallas. Bor dem Rathaus in Mitulticung verfammelten fich bie erwerbelofen Frauen und Manner mit ihren Kindern, um abzuwarten, was die Werhandlungen mit dem Bürgermeifter wegen Erhöhung auf Unterftugung ergab. Polizei erschien und ging brutal gegen die Wartenden vor.

Gummilnüppelattaden fetten ein. Der Mutter Biallas murbe der Kindermagen umgeworfen. Wahllos murden Berhaitungen porgenommen und die Berhafteten dem Condergericht jugeführt. Arbeiterfrau Biallas erhält neun Monate Gefängnis. Gie wird weggeriffen von ihren fünf hungernden Kindern. Schnellschöffengericht Stuttgart: Das Meinste gahlt ein Jahr, das Aelteste ift 8 Jahre alt.

Frau Boncapf, Mutter von 8 Rindern, - vom Gaugling an - muß auf 6 Monate ins Gefängnis. Ebenso die Arbeiterfrauen Dzieluch, Jarczef, Jonacha, die Arbeiterfrau Rolodgiej muß 7 Monate ins Gefängnis. Sie erhalt wegen "angeblicher Gefangenenbefreiung" 1 Monat Gefängnis.



Werktätige Frauen demonstrieren gegen die Klassenjustiz

Ohlau (Schlesien):

Magibanditen drangen in die Saufer ein und verlegten Urwerden hier mabre Schredensurteile gegen Antisaschiften, gegen beiterfrauen schwer. Jest stehen fie, die von den Ragis Geichlagenen und vermundeten Arbeiter und Frauen por dem Sondergericht. Ericutternd ift es, jugufeben, wie man bie Eltern der 13jährigen Silbegard Roes 6 und 9 Monate ins Gefängnis wirft. Silbegard bleibt allein gurud! Bater und Mutter figen hinter Retfermauern.

Münster:

Das Sondergericht hält feine erfte Sigung ab. Angeflagt find 11 Kommniften, barunter 4 Frauen. Gie hatten an einer Erwerbslosendemonstration in Ahlen teilgenommen. Die APD. Abgeordnete, Frau Schirmacher, erhalt 1 Jahr Gefängnis, Die übrigen Angeflagten erhielten je 8 Donate Gefängnis,

Sie haben mit ben Sanben gefprocen!

3mei frante Frauen fteben por bem Gericht. Nagis burchzogen das Arbeiterviertel, beläftigten die Ginmohner in gröblichfter Weise, stedten die Bungen heraus, beschimpften und bespudten Protest bei allen Arbeitern und Arbeiterinnen die Anmohner. Die beiden angeflagten Frauen sollen "mit den in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Sanden gesprochen haben", ertfart ein Polizist. Die Polizei griff Sauferblods, in den Dorfern finden. Rampft für ein. Und die bedrohten Arbeiter, nicht etwa die angreifenden Die Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen!

Ragis murben verhaftet. Das "mit ben Sünden fprechen" wird als Gefangenenbefreiung ausgelegt. Der Staatsanwalt und das Gericht fprechen von einer "Gemeinheit fondersgleichen" und von einer "gang besonderen Gemeinheit".

Die beiden Arbeiterfrauen — Die eine ift herze die andere schwer lungenleidend - muffen auf je 6 Monate ins Gefängnis.

Flensburg:

Weil fie nicht mollten, daß ihre Frauen verhaftet mürden...

Bei ber Auszahlung ber gefürzten Wohlsahrtsunterftufeng festen 12 Arbeiterfrauen ihre Kinder auf bem Bohlfahrtsamt aus. Die Polizei erichien und wollte zwei Frauen verhaften. Bei ber Berhaftung follen zwei Arbeiter ben Boligiften Biderftand geleistet haben. Das Sondergericht tagte. Je 1 Jahr Buchthaus für die beiden Männer mird ausgesprochen, Sie hatten es gewagt, ihre Frauen zu verteidigen.

Tag für Tag tommen neue Nachrichten über Sondergerichts. urteile. Auf Jahre, Monate wirft man Proletarier. mütter in den Rerter, weil fie es magen, gegen ben Sunger und für ein Stud Brot für ihre Rinder ju tampfen. Familienväter, Mütter, Jungarbeiter, Antifaschiften, alle muffen hinter Buchthausmauern ichmachten. Gegen Untifaschiften richten fich die Sondergerichte, gegen revolutionare Arbeiter.

Taufende von Müttern und Kindern flagen an und erheben ihre Stimmen zum Protest. Ein gewaltiges Echowird bieser

Kinder suchen im Müllwagen nach Obst.

- um den Hunger zu stillen

hauswohnungen wohnen die Tegtilarbeiter mit ihren Frauen und Kindern. Der Sunge: fitt täglich mit am Tijche biefer armen Leute. Für 10 bis 12 Mart ichuften die Bater in den ftidigen Sabriffalen, die Mutter muht fich ju Saufe in der lichtlofen Wohnung mit Beimarbeit ab, die ihr aber nur 3 bis 4 Mart Lohn einbringt und ihr die Augen verdirbt. Und die Rinder? In dem dredigen, licht= und fonnenlojen Raum zwischen Borber= und hinterhaus spielen die Kinder, versteden fich hinter ben Mulltaften. Rein Sonnenftrahl tommt ju ihnen. Grau und dufter verlaufen ihre Rindertage.

Wochenmarkt. In Diesen Tagen gehen Die Rinder mit brennenden Augen umher. Seute, heute ift der Tag, der in ihr freudlofes Dafein etwas Abwechslung bringt. Am Schluß des Marttes - die Bandler paden ihre Bertaufsstande gusammen, verladen das Nichtvertaufte. Ein großer grauer Magen tommt ift ihre Not und der Kampf ihrer Eltern geht mit um ihre Buangefahren. Die Marktlieferanten tragen ihre Abfalle zu diesem tunft. Und die fleinen Textilarbeiterkinder, Jungen und Madel, ichmutigen Wagen. Papier, Solzwolle, faules Obst, Bananen- stehen ihren Eltern in diesem schweren Kampf bei malen, alles, mas unter ben Standen gujammengefehrt murbe, tommt in den Wagen hinein. Aber ichon find fie da, die Kleinen! noch weiter gefürzt werden . . .

Plauen. Ein Tegtilort in Sachien. In den dumpfen hinter- | Mit flinken Bewegungen - die Jungen nur mit einer leichten Sofe betleidet, die Madden in dunnen Fahnden - flettern fie Die Wagenspeichen an dem Wagen hoch. Die eine Sand umflammert fest den Wagenrand und die andere Sand wühlt in ben Abfällen nach etwas Egbarem. Wie ftrahlen die Rinderaugen, wenn fie etwas gefunden haben, und wenn es eine zerdrudte Birne, eine angefaulte Banane mar.

Wie groß mag der Bunger Dieser Kinder sein, wenn fie in bem Mullwagen nach Rahrung juchen, nach eiwas Egbarem, um sich fatt zu machen! Bater arbeitet ja, aber wie hoch ist fein Berdienit? 10 bis 12 Mart bringt er nach Saule, fünf hungrige Mäuter follen damit fattgemacht, gefleidet werden. Dagu tommt noch die Miete, Feuerung, Licht! Und jest soll von dem Hundelohn wieder etwas abgezogen werden? Die Kinder fprechen davon, denn die Rot der Eltern

Und nach der neuen Notverordnung soll dieser Sungerlohn

ECKE By proleton

Laßt Worten die Taten folgen:

Schützt die Sowjetunion!

"Kommst du mli?"

die sie einholen sollte, brauchte Mutter erst zum Abendbrot.

Also rasten sie los. Fritze hatte Mühe, die Zigarrenkiste unterm Arm festzuklemmen. Im rasenden Galopp ging's die ja nun ganz besonders. Ihr wißt schon, welche ich meine. Näm-Eberswalder Straße hinumter. Hoppla. - beinahe hätten sie die lich die, welche "unsere alte, glorreiche Armee in ihren farbendicke Zeitungsfrau an der Ecke über'n Haufen gerannt.

Die beiden mußten abstoppen. Erstens ging der Lunge die Luit aus und zweitens schimpfte die dicke Zeitungsfrau so doll. daß alle Leute sich umdrichten. Man kann sich doch nicht Hand flatterte ein Zettel, den er aufgeregt in die Gegend herumb'am eren, wenn man das Pioniertuch trägt - nicht wahr?

Iturch die Danziger Straße schlängelt sich die Hochbahn. Jode farite Manute donners so ein elektrischer Zug in das intere der Stadt und jede fünfte Minute kehrt ein Zug aus der Stadt zurück. Und während die Schlenen in ihrer fünf Meter Höhe ober dem Straßenpflaster erzittern, gehen die Menschen ruhig unter dem Weg des Zuges ihren Geschäften nach. So etwas st ja alltäglich in Berlin. Das regt niemanden auf. Aber Br Fritzen und Hunderte anderer Kinder gibt's doch eine Ser-ation in diesem Weltstadtgetriebe - unterm Bogen Nr. 20, hinter dem Bahnhol, findet täglich um 16 Uhr die Tauschborse für Zigurettenbilder statt.

Das ist ein Geschäft!

Das bringt noch was ein!

Manchmal sind mehrere hundert Kinder da. Viele haben richtige Bauchläden umgeschnallt.

In iein gebastelten Schachteln und Fächern liegen wohlgeordnet die verschiedenen Serien. Angefangen von den Bildern der Filmgroßen bis zu den neuesten Flugzeugserien. Da ist Fritz sein kleiner Zigarrenkasten mit den zwei Querleisten eine ganz minderwertige Baulelstung dagegen.

Aber Fritze hat auch ganz andere Sorgen als alle die anderen Jungen und Mädel. Er sammelt nur eine Spezialität:

Flugzengbilder. Auf Filmdiven, Völkerstämme, Sportkanonen Fritze sagte das zu Lotte. Lotte überlegte, Hatte sie ge- verzichtet er. Die interessieren ihn überhaupt nicht. Nur die nagend Zeit? Na ja. es wird schon reichen. Die zwei Heringe, Flagzenge und von denen sammelte er besonders die Sowjetunion begeistern sollen. Mit blanken Knöpfen und Sowjetunion.

Und dann natürlich die Armeebilder. Die interessieren ihn prächtigen, bunten Uniformen" zeigen.

Wie ein edler Tiger stürzte Fritze in den Haufen der schachernden Händler. Kaum konnte Lotte folgen. In Fritzens schwenkte. Im Nu sammelten sich einige Dutzend Bauchläden um ihn herum.

"Was hast du?"

"Was brauchst du?"

Auf den Zettel hatte er die Nummern der Bilder gewissenhaft notiert, die er doppelt hatte und die ihm fenlten.

Als er seinen und der anderen Vorräte aufgebraucht hatte. gingen er und Lotte an die andere Arbeit heran - an die Soldatenbilder.

Aber diese sammelten sie nicht! Wenn sie einen Jungen mit diesen Bildern aufstöberten, dann nahmen sie ihn "in Arbeit".

"War dein Vater im Krieg? Ja? Dann frage ihn mal, ob er solche blitzende und blanke Uniform angehabt hat. Gewiß nicht! Als er im Trichterfeld vor Verdun lag, hatte er einen grauen Anzug an, der von Dreck, Schweiß und Blut klebte. Im Schützengraben gab's keinen wallenden Federbusch, keine schimmernden Helme. Einen verbeulten Eisentopf auf dem Schädel - das war

Also - ihr versteht: Fritze und Lotte klären die Kinder auf! Sie sagen ihnen, daß die Uniformbilder eine ganz gemeine Kriegshetze sind und uns zum Krieg gegen die buntem Tuch fängt es an, mit Hunger, Tod und Mord hört es auf. Die beiden reden solange, bis die Soldatenbilder-Sammler

die Nase voll bekommen und ihre Bilder und das Album zerreißen.

Solche Fritzen und Lotten muß es eine ganze Masse geben, denn die Soldatenbilder werden nicht viel gesammelt. Und wo man sie sammelt, Pioniere, da stürzt euch in die Arbeit!

Redet nicht immer:

Wir schützen die Sowietunion! Laßt euren Worten Taten folgen: Wir schützen die Sowietunion!

Rästet mit allen Kräften zur 12. Internationalen Kinder-Woche



Breslau, den 12. September 1932.

Kaidiitiide Mordbuben und Straßenrauber

Am Donnerstag, nachts gegen 1/212 Uhr, wurde auf ber Kreuzstraße ein alleingebender Arbeiter plötlich von Angehörigen ber SA. überfallen. Zwei Banditen hielten ihm eine Bistole auf die Bruft und raubten ihm feinen kleinen handkoffer. Da die Su-Straffenräuber war fiarter als sonst. Der "Fall" Sporn und die sich überstürzende lung nach brei Stunden sichtliche Ermudung zeigte. Als "Trostpreis"

Der Anbeiter J. aus der Bohrauerstraße 7 wurde vor etlichen Tagen von dem Hillersaschisten hermann Kultig im Saufe übersallen und mit einer hundepeitsche berart geichlagen, bis er zu Boben fant bann traffierte er ihn mit den Fügen, bis er bewußtlos liegen blieb. Das find die täglichen bestialischen Mordanichlage auf Antifaschiften. Immer wieder heht bie Nagipreffe gu neuen Mordtaten an revolutionaren Arbeitern. Die antifojdiftifche Arbeiterichaft muß energische Abwehrmagnahmen gegen ben Tajdiftenterror treffen und alleroris Die roten Maffenjelbitichutsftafieln formieren.

Der Fesselballon hängt in der Straßenbahnleitung

Western veranstalteten die faschistischen Wehrorganisationen, wie Stahlhelm, Razi, Teno usw. auf bem Flugplat eine "Luftschutsilbung", mobei felbitverftandlich, wie immer, pollfommen "unpoli-Reden uber Rrieg und Frieden, über Auf- und Abruftung gehalten wurden. Die faschistischen Monotelfrigen tummelten fich zwischen den Roten-Rreug- und Arbeitersamariter-Leuten und ben Rebatteuren ber "Bolfsmacht". Die Technische Nothilfe, eine mohlausgeruftete Streitbrecherorganifation, nahm die Ber- und Entgajung bes Gandauer Flugplages vor.

Es wurden auch zwei Fesselballons losgelassen. Ausgerechnet hatte man für ben einen die Aufschrift gewählt: "Trinkt Milch, Milch gibt Kraft". Das mar ber birefte Bohn auf bie ermerbelofen Proleten, die mit ihren hohlwängigen Rindern am Strafenrande ftanben und fich aus ben Teffelballons ben Dred auf ben Ropf ichlitten

Der erfte Ballon, ber weniger fraftvoll mar als ber zweite, widerfette fich ben "Anweisungen" ber Monoteffrigen und jog es vor, sich in der Oberleitung der Stragenbahn und ben babinter. ftehenden Baumen zu verfangen. Augenzengen berichten une, bag bei biefem Unfall, bei bem gludlichermeife Menschenleben nicht gefahrbet murben, aus ber Gondel des Ballons Sandzettel heraus. flogen, auf welchen gegen die ungeheuren imperialistischen Kriegsruffungen gegen bie Cowjetunion hingewiesen wurden. Welche Folgen dieser Vorfall für die Ballonflicger haben wird, ist noch nicht auszubenken. Sonderbarerweife follen Passanten auf der Straffe, die diese Flugblätter an sich nahmen, verhaftet worden fein. näherer Bericht liegt uns barüber noch nicht vor.

Herr Cohn bei der 521.

Daß die Judenhehe der Nazis weiter nichts als ein plumpes Ablentungsmanover ift, weiß jeder, ber nicht gang auf ben Ropf gesallen ist. Im Gegenteil, es besteht eine feste und innige Berbindung zwischen der Nazipartei und der judischen Groß-Bourgeoisie. Erft am Dienstag fonnten wir berichten, bag bie jubifche Firma Stern auf ber Lohestrage von einem gangen Gu. Sturm gegen fommunistische Flugblattverteiler "geschützt" wurde. Daß auch bie EN felbit nicht gang "rafferein" ift, zeigt auch bie Tatfache, daß fich ber Sohn bes Baublers Cohn von ber Michaelisftrage 63 in den Reihen ber Salziteuer-Solbaten befindet. Wenn einer Cohn heißt, fo ftammt er gang bestimmt nicht von hermann bem Cheruster ab, ber befannts fich feinerzeit die römiichen Legionen bes Barus aus ben Balbern Germaniens vertrieb. Bielleicht ist bas Rassenprüfungsamt bei ber Aufnahmeprufung für bie EM. jest nicht mehr jo ftreng, weil ja auch der Oberhonze Goebbels nicht gang ftubenrein fein foll. Bas bem einen recht ift, ift bem anbern billig. Die Moral von ber Beichichte ift aber, daß wie alle anderen Buntte bes Nagiprogramms auch ber Punft "Antifemitismus" Schwindel ift. Prolet, ermache!

Soziale Beratungsftelle der 3916.

Gneijenauplat 5. Leihbucherei, Mieis- und Wohlfahrtsfragen täglich von 10-1 Uhr. Sexualberatung jeben Dienstag von 10-1 Uhr. Bebe Austunft wird toftenlos erteilt.

Buchdruckerbürokrafie für Papen

Die erwerbslosen Buchdrucker beginnen zu meutern — Die Jührer sprechen "aur die Wahrheit" — Cauvorsteher Feige verhöhnt die erwerbslosen Kollegen — Ein Coblied auf den Urbeitsdienst

Breslau. Um Mittwoch voriger Woche fant eine Buchbruder- | breite Distuffion über untergeordnete Fragen, wie tedinische Berufs. Entwidlung war wohl der Grund dazu.

Ganvorsteher Geige hielt ein Referat über die neue Rotverordnung, d. h. er stellte bie "Tatsachen" diejes neuen ungehenerlichen Anschlages gegen die Arbeiterschaft mit dem wiederholten Bemerten fest, bag alles nicht so schlimm fei, wie es im Angenblid anssehe. Wie ein Jurift behandelte er die neue "Rechtslage" ber Arbeitsdienstpflicht und der Papenschen Notverordnung. Um den faschistischmilitariftischen Arbeitedienft gur Schaffung einer Streilbrecherarmee schmadhafter zu machen, werden den fich meldenden Rollegen unch befondere "Bergunftigungen" in Ausficht gestellt. Bei Rudfehr jum "Beruf" können sie ihre "etwaigen gesetlichen Unterstützung 3ansprüche" sofort wieder geltend machen. Augerdem werden fie von der üblichen Leiftung von Beitragen befreit, auch die gewertschaftlichen "Rechte" und Pflichten ruben. Dann erlfärte er, bag bie bereits ausgestenerten Kollegen nach der Rudlehr selbstverständlich leine Unterstützung bekommen. Da die meiften Rollegen ausgesteuert find, liegt hier ber sonifche Dobn in Diefer Erflarung. Für Erfrantungen im Arbeitsbieuft, beren Folgeericheinung ober gar Arbeitsunfähigfeit wird bie Berbandsunterftützung verweigert refp. wird von arzilichen Atteften abhängig gemacht. Bu ber neucften Berordnung der Not augerte fich Teige ebenfo "fachlich".

leber die 2,2 Milliarben-Geschente an die Rapitaliften,

die in ungeheuerlichem Raubzug aus den veresendeten Betriebstollegen und ben hungernben Ermerbslofen herausgeholt merben follen, ftellte er "mahrheitsgemäß" die "Tatfache" feit, bag fich die EBD. Auffaffung als richtig erwiesen habe, bag die Arbeiterichaft viel zu verlieren hatte und habe. Rur bie Beber haben nach feiner Meinung ftets die faliche Behauptung aufgestellt, dag wir nichts gu verlieren haben. Die Gewertichaftsführer hatten immer die "Bahrheit" gesagt und find jo "verantwortungsbewußt", die Arbeiterschaft nicht in noch größeres Glend gu fturgen.

In ber Distuffion ftellte Rollege Beinrich, feit, bag bie Musführungen Teiges beweisen, daß die Gemertichaftsführung die ungeheuren Anschläge ber Baven-Regierung nicht nur fchluden will, sondern fie in jeder Beife bedt und unterftunt. Dann ging er auf bie bemagogischen Ausführungen Reiges naber ein und zeigte, bag biefe aud ben Artifeln im "Korrefpondenten" entiprechen, mo fic in immer offenerer Form

bie Gewerkichaftsführung als "Arat bes Rapitalismus" für Arbeitedienstpflicht und bie Papenfchen Rotverordnungen

einfest, indem fie die "Rofinen" aus bem Sundefuchen herauslucht. Für die Kollegen ift es hochfte Beit, bag fie ben einzig möglichen Ausweg beschreiten und fich aufraffen, allen Ausbeutern entgegengutreten. Unter ftarfem Beifall erflärte Rollege S., bag mir unfere Macht einsegen muffen, ben Rampi felbit gu organisieren, bie Baife bes Streife ju benugen, ber une allein por bem Berreden ichugen fann. Much wir Erwerbstofen fonnen viel bogn beitragen. Riemals wird die Gewertichafteführung einen Generalftreit organifieren und führen; aus eigener Araft muffen wir burch Teilattionen bagu tommen und alle Unterbruder und Ausbeuter befeitigen.

Kollege Mahegal brachte zwar unter richtiger Kritif ber Arbeitsbienftpflicht aber die alte vermirrende SAP-Barole "3mingt bie Bongen", nach der die EPD-Gewerlichaftebonzen von ihrem "falichen Aurs" gebracht werben follen, wieder. Teige wies im Schluftwort jum Leidwesen Manegats u. a. auf Die Stellungnahme feines "verantwortungsbemußten" Parteifreundes Biegler auf bem DDW. Berbandstage in Dortmund bin, worauf Rollege Heinrich nicht erzeugt werden fann. Schon bas Wochenbettzimmer fiont bier einen treffenden Zwischenruf machte.

Rollege Melger zeigte an seinem eigenen Beispiel auf, welches Glend unter den Ermerbelofen berricht und ermartet von den Bongen, daß sie statt schöner Reden und Ausslüchte helfen sollen. Der Geichaftspolitifer Balter Reim als Beriammlungeleiter lentte gefcidt die Rollegen von ben brennenden Gragen ab, fo bag eine

Erwerbslosenversammlung im Gewerfschaftshause ftatt. Der Besuch | probleme, Speisungen, Bergnugen usw. entstand und die Versamm. wurden am Schlug gur allgemeinen Beruhigung Effen- und Gleifchmarten ausgegeben und eine fleine Geldunterftugung - für Ende des Monats angelundigt. So foll die vorhandene berechtigte Emporung vor drohender Revolutionsstimmung gebannt werden.

Feige bezeichnet bie Rollegen als bumme Schlasmügen

Inpisch war in Feiges Schlugwort bie Behauptung, bag bie Gewertschaftsführung bisher alle Kraft für die Intereffen ber Rollegenschaft eingesett hatte — soweit dies "möglich" sei. Auf die einsehende Unruhe ftellte er als Abwehr die Breslauer Kollegenschaft auf geschichte Beije als bumme Schlasmuten bin, bie nichts verfteben. Provotatorifch erffarte er auf die hagelnden Zwijchenrufe: "Bas wollt ihr da eigentlich, Revolution? Na da macht doch die Revolution!" Damit hat Teige bewiesen, auf welcher Seite Die Bewertschaftsführung fieht. Beiter gab er offen gu, bag bie "Giferne Front" finanzielle Unterfingung burch die forporatio angeschloffenen Gewertichaften erhalt. Auf Anfrage teilte er mit, dag er für bie arbeitslosen Rollegen 10 Mart in jedem Monat gahlt. Daß feine Einnahmen tropdem "nur" etwa 500 bis 600 Mark monatlich betragen, verschwieg er schambait.

Rollegen im Buchbruderverband, zeigt, bag ihr euch nicht von ber Bongofratie gu Schlafmugen machen lagt. Beigt, bag ihr ihren Berrat erfennt und bag ihr nicht jugrunde ju geben gewillt feib. Das tonnt ihr aber nur, wenn ihr eine organisierte Opposition im Berbande ichaift und alles gur Dobilifierung ber Maffen baranfest.

Gesunde Frau / Gesundes Boll, aber nicht im tapitalistischen, sondern nur im iozialistischen Staat

Im Aushellungsgelände Scheitnig ift zur Zeit eine Mander. ausstellung des Deutiden Ongiene-Muleume Dresden, betitelt "Befunde Frou - Bejundes Boll". Dieje Ausstellung ift in technischer hinficht und in dem Beitreben, Aufflärung ju ichaffen, jehr lehrreich. Antereffant in zweisocher Sinficht ift Sieje Ausstellung, welche von einer bürgerlichen Infitution beidegfit ift, desbalb, weil man auf ber einen Seite Aufflärung ichaffen will und auf ber anderen Seite unwillfürlich bem Beincher tiar jum Bemuftiein tommt, bag es im Kapitalismus mohl eine gefunde Frau der Besigenden, aber nicht eine gefunde Gran im allgemeinen geben fann.

Acfallen mir uns fury mit ber tedniichen Geite bicfer Ausstellung. Es wird bier gezeigt 3. B. bas Junere eines Wochenbettzimmers. Aber ichon bier geraten bie Beranfiafter in Wiberspruch ihrer propagierten Boec: "Entbinde im eigenen Deim". Gine weitere Abteilung zeigt une ben Werbegang ber G burt, jowie verichiebene Gefchledriefrantheiten und beren Deilung. Dieje Abteilung, welche nich mit ben Geschlechtstrantheiten besant, in für Jugendliche verboten. Mis wird auch ichon bier die Auftlarung, mo fie am notwendigfien ift, verhindert. Weitere Abteilungen ber Michtellung zeigen uns die Gesabren ber Krobsfrantbeit und verichiebene svezielle Franenfrantliciten. Anichliegend ift eine Berfaufsmelle verichiebeites hausbaltsartifel mit verbunden. Someit ift bas Beginnen, Aufflarung idraffen gu wollen, lobenswert.

Die politische Einstellung verlangt iedoch, daß man fich mit biefer Aussiellung sachlich auseinandericht. Gur die Arbeiterirau ist ein Beinch Seier Ausnellung empfehlenswert, wird ihnen boch baburch vor Augen ge ührt, daß es im Kapitalismus, wo die Frau gezwungen It, idwere und alleridwerite Arbeit zu feisten, ein "gesundes Boll" auf den Widerspruch zwiichen Therorie und Praxis. Wo, Arbeiterfrau, ift bir bie Möglichfeit georgen, mabrend beiner Bochenbettseit ein ganges Zimmer fur bich allein gu benngen. Wo, Arbeiterfrau, bift du mabrend beiner Edmangerichaft por Anfrigungen und Neberanstrengungen goidingt. Bie ein Donn wirft es auf bich Arbeiterfrau, wenn du folgendes Plotat lieu: "Was bie werbende Mutter vermeiden muß: Aufregung, ichwer heben, fich tief buden", und was fie beachten mußt "Biel frifche Luft, regelmlifige Ernährung, zwedmäßige Aleidung". Dier finden du, Arbeiterfrau, den Wideripruch

Ein anderes Platat fragt die Frau: "Wie pflegt fich bie Stillende"? Damit bu es genan weißt: Dbit, und Gemuie, viel Allifigfeit, viel frijde Luft. Aur wird bas Geheimnis nicht verraten, wie bu, Arbeiterfrau, mit den Bettelpfennigen ber Sunger. Unterftühung, oder bu Arbeiterin und Hausfrau, mit dem, durch die Papeniche Nowerordnung gefürzien Sungerlohn beines Mannes austommen follft. Beiter beift es: "Bas muß bie Frau mahrend ber Periode beochten -- nicht ichwer heben ober ichmer tragen". Dinn beantworte felbit, ob du jemand mabrend ber Beit ber Periebe für beine Hausarbeit anftellen tannit, damit bu ja Siefe Regeln biefer Ausstellung beachten fannft. Wo alles aufflären will, da beri auch der Hinweis auf die Weimarer Berfassung nicht fehlen. Artikel 119 berselben erklärt, daß für die Frauen für sechs Wochen vor und iechs Wochen nach der Entbindung ein Kündigungsperbot besteht. Wir willen zwar alle, daß "die Weimarer Berfastung" webt fein fäuberlich gedruckt in febem "modernen" Buchladen gu haben ift, aber biefe Rechte ber Beriaffung fiehen tatjächlich nur in bem Buchlein, - mit Ausnahme des Artifel 48, der exipiert in der Praxis.

Die Ausstellung "Gefunde Frau — Besundes Boll" zeigt flar und deutlich, bag im favitaliftischen Suftem es wohl eine gefunde Frau der Ausbeuter und Parasiten gibt; aber die Frau des werklätigen Bolles dient gleich dem Manne nur als Ausbeutungsobieft biefer Savitaliftentlaffe und ift beshalb nicht mehr im Befig ihrer vollen

Bit Cowjetbeutschland möglich?

Darüber führen wir einen Bortrageabend am Dienstag, bem 13. Ceptember, um 20 Uhr in ber Margiftischen Arbeiterichute, Ballftrage 21, 3. Stod, durch. Benoffen, bort euch diesen wichtigen Bortrag an. Eintritt 10 und 15 Pfg.

Mitglieberversammlung der 326. Beft, am Montag, bem 12. Geptember, um 20 Uhr, bei Fiebler, Schweiherstraße 10. Bericht einer Genoisin über ihre Erholung in ber Sowjetunion.

Fanal-Oft. Morgen, Dienstag, Fortsetzung des Kursus im Lofal Boldenes Kreuz", Klosterstraße 136. Witglieder anderer Bereine fönnen auch teilnehmen.

erantwortlich für den politischen Teil, Provinz und Lokales: Adolf Kaptowitz in Breslau. - Fur die übrigen Seiten: Alfred Fendrich, Berlin. - Fur Inserate: Albert Cailam, Breslau. - Verlag u. Druck: Schlesische Verlagsgesollschaft m. b. H., Breslau, Trebnitzer Straße 50.

Wer ist schuld an den ständigen Rententürzungen

So wurden mehrsach uniere Reserenten in ben letten Bersamm- bag durch die Tolerierung der NSDUP, die Regierung Papen erst lungen von Kriegsbeschädigten, hinterbliebenen, Juvaliden, Wohls möglich fei. heuchlerisch schreiben fie in ihrer Preffe: Statt Arbeitsahrtsempfängern ufw. befragt. Allen Arbeitern, Kriegs- und Arbeits- beichaffung und Brot, neue Steuern und Rentenabbau. In Wirklichkeit oviern, insbesondere ben iozialdemofratischen, erflären wir, daß es bie sozialdemotratischen Führer maren und noch find, die im Interesse bes zusammenbrechenden Kapitalismus große Teile eurer Renten und Unterftützungen dem Staat geopiert haben, mahrend biefelben Leute an die Kapitaliften Sunderte Millionen, ja Milliarden von Mart geichenft haben.

Karl Legien, der einstmalige und verstorbene Leiter des ADGB. fagte einmal treffend, und andere haben es inzwiichen hunderte Male wieberholt: "Wegen ben Billen der Millionen Gewertichaftler und Sogialbemofraten fann fich teine Regierung in Deutschland auch nur 24 Stunden halten." Und wahrlich, ohne die tatfraftige Unterftugung ber sozialdemofratischen Führer batte Bruning feinen Renten- und Unterfüßungsabban niemals durchführen können. Unter diesen Aufrern befinden fich auch Rogmann, vom Reichebund, und Sarften, vom Bentralverband ber Arbeitsin validen, die ja eigentlich auch Kriegs- und Arbeitsopfern belfen und eure Renten verteidigen jollten. Diefen "Bollovertretern" fieht ihnen allen ben verdienten Fugtritt geben. iber bie Rettung bes untergehenben Rapitalismus höher, als euer und eurer Linder Brot und eure burch Beitrage bezahlten, mohlerworbenen Rechte.

Magierung bes Arieges ift. Papen erläht zur Reitung bes Rapitalis- Reihen bes Internationalen Bundes. Stärft ben 3B., werbt unabmus seine Notverordnungen gegen das Proleigriat. Ungeheure Opier laffig für ihn. Wo noch feine Ortsgruppen vorhanden find, ichafft muffen die Proleten bringen an Lohnen, Gehaltern, Steuern, und ihr welche, wendet euch an die Gauleitung des Internationalen Bundes habt im Juni . J. bie allhalbjährlich fallige Rentenfürzung erhalten. ber Opfer bes Arieges und ber Arbeit e. B., Breslau, Freiheitsgoffe Und von dem. was euch genommen wird, gibt man den Rapitaliften Rr. 2, 1. Gig. Bon bort aus wird euch gern Unterstügung guteil. An hunderte Millionen als Gelchent. Diesmal toleriert die andere ben Stempelftellen und Zahlftellen, in den Mitglieder- und gemeiniopitalistenretter-Partei, die Nasis, mahrend die GBD. eine Schein- famen Rentnerversammlungen nehmt Stellung gegen die ftandigen opposition betreibt und ihre Guhrer mit Schleicher hinter ber. Berichlechterungen. Stärft bie Opposition im Reichsbund und im

find fie bamit einverstanden. Gie haben es in ber hand, wenn fie wirklich Freunde bes merktätigen Bolfes, ber Arbeiter maren, murben fie nicht tolerieren und Papen tonnte feine Abbauberordnungen nicht burchführen. Die Retterrolle am Rapitalismus, bie jahrelang bie Sozialbemofraten gespielt haben, übernahmen jest bie Ragis. Beibe, SPD., und Nazi-Führer, find Feinbe bes Proletariats, und bazu gehört auch bas Bentrum, bas immer bem Rentenabbau zugestimmt hat. Das mögen fich besonders die driftlichen Invaliden geiagt fein

Die Sozialbemokraten werden jest wieder große Tone ichwingen in Opposition, weil fie vom Geldiad vorläufig zum Tolerieren nicht gebraucht werben. Gie werben, um bie Arbeiter, Friege und Arbeites opfer von neuem beibren und bei ber Stange haften gu fonnen, betrugerifche Antrage fiellen, beren Griuflung fie felbit in Birklichfeit Gejundheit. nicht wollen. Ihr Kriegs- und Arbeitsopser müßt euch diese alten und "neuen" Beirüger merten. Immer daran denken, nichts vergessen und

Ihr Arieges und Arbeiteopfer gebort in bie proletarifche Alaffen. front, in die Front ber Antisaschiftischen Attion, gegen Lohn= und Rentenabbau, gegen Steuerbrud, gegen politifche Entrechtung und Genau io verbalt es fich jest mit der Regierung Paven, die die Terror, gegen Sunger, Arieg und Jaschismus! Ihr gehort in die Sollenen Turen verhandeln. Sitler jagte auf einer Berjammlung, Zentralverband ber Arbeitsinvaliben! Formiert die rote Rampfront!

Kein Betrieb ohne Delegierte

Hunger herrscht im schlesischen Land Elend in allen Gassen, auf sedem Dorf

In Schlessen 378 518 Erwerbslose — Im Monat August wurden 19129 Erwerbslose, zumeist Jugendliche, vom Bezug jeglicher Unterstühung ausgestohen — Die Kohlenvorräte fürmen sich im Waldenburger Revier gen himmel — Das ist der Bankerott der kapitalistischen Wirtschaft — Ein Lohnraub folgt dem anderen — Unsere Arbeiterkorrespondenten haben das Worl — Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe

Bredian, It. September. Die Gesamtzahl der in Schlessen georwerbelofe. Die Babl berjenigen Erwerbslosen, die Unter- genau so handeln. Sie gehören zur roten Front. Magung begieben, wird immer geringer. Im Anguft erhielten bon Den arbeitelofen Arbeitsfuchenben, 76 Progent Unterftugung, gegen-Char 82 Present im Juni 1932.

Die Bahl ber Wohlsahrtsunterstütten hat sich gegenüber bem Stand von Ende Juli Diefes Jahres um 19 129 Unterftufte

An ber Markennung ber Wohlfahrtserwerbstofen gurudguführen. In ber Bott von Ende Juli bis Ende Auguft wurden also allein 19 129 Erprocholoie von jedem Unterstüpungsbezug ausgeschaftet. Der größte Prozentich biefer bem Berbungern ausgelieferten Erwerbslofen find jugendliche Arbeiter.

S boteb: leine Aussicht. daß diese arbeitslosen hungernden Massen jemals unter bem sabitalistischen Snitem wieder Arbeit befommen werden. Die Produktion auf fast allen Gebieten wurde in ben legten Monaten weiter eingeichrankt. Mit bem riefigen Lobn ranbolan ber Paven . Regierung fann die deutsche Bouri Slottiden Steinkoblenrevier ben besten Auffcluß. In bel, wurde dazu als Beisiger bestellt. ber Woche rom 20. August bis 4. September beirug die Robforderung -13te am: 52 993 (in der Borwoche 78 675), die Kolserzeugung insoriemt 15 179 (15 246) Tennen. Der Gesamtabiah belief fich auf 1 (pls (55 756) Tonnen. Der Haubrbahnverfand belief sich insgesamt aus 58 153 (55 941) Tonnen. Der Absah nach den Wasserumschlags-Sollon auf 1540 (1990) Tonnen. Die Boblenbestände beliefen fich am Stree der Bicke auf 188 608 (186 840) Tonnen und die Koksbeskände eneiterbin verarößere.

Im Bormonat Juli vurden insgesamt 13 747 Tonnen Rohlen anigehalbet und inegefamt 52 000 Feierichichten eingelegt. Diefe Bellin giber ein bemiliches Bild von bem Miebergang ber

fareitelligeber Bieldoft, ber auch weiterhin unvermindert anhalt.

Die Arbeiter und ihre Rinder und Frauen, die werftätige Landbevollerung und die Mitrelicidichten find die Leidtragenden bes tapi-Schaffigen Bankerotics. Im nachfolgenben geben wir einer Reihe Arbeiterforrespondenten bas Bort, bie uns fchilbern, wie ungegeuer groß bas Glend ber ichlesischen Arbeiterschaft ift und wie beiditelien.

Ein Cohnabbau folgt dem anderen

(Arbeiterforreivenben3)

Behnmaffer. Die Lederfabriten Gifcher entwideln fich Bir Befonderen Ansbeiterbollen. Gin Lohnabbau folgt auf ben anberen. Com einem Berrieferar ift nichts mehr zu ibftren. Gine eigene Meimint bod ber Achitier bort nicht außern. Ber nicht bariert, ber Brook. Jewer wird felindig über Gelomangel gesammert, doch um - 148 Aort zu Bauen, ift immer Geld vorbanden. In diesem Beniele maden fich befonders bis Magi breit. Die zwei Fabriten beich Lieben auch einen Nachtwächter, ber ein durchgerunichter SA. Taborr It. In legter Zeit foll es bes öfteren vorgesommen fein, daß Tie heiter Airmen Schim nun belagien Nachiwächter auch als Felde Budge feit In. Tieber bat wun nichts anderes zu tun, als revolutiovire Nebuger und Frauen zu verdäcktigen. Selbiwerkländlich ließen Ich Sole bie unmabren Unidulbigungen nicht gefallen.

Alles in den Rachen der Junker

Liebichau, Dier liegt bos Gurftlich Blegiche Gut Correctorabel, des unter Bembeltung des Infoctions Millier fift. Dir Berölferung eing bier auf Grund ber großen Die Jufe tere Billet flebie barauffin ben Ragie Gemeinbeworte bier Bintetlelef. als Fildbuter. Als es ans bejahlen ging, ein und 6 welte die Friedliter bes Plegichen Gutsbokes aus Ge-... di neillest, eregism wurden dier noch Gelder bem fürfillichen Guis- fanträge.

meileien Arbeitsluchen beirug am 31. August 378 518, davon ent. als Lohndruder auf dem fürstlichen Gutshof beschäftigt werben. Da bin und forllen 274231 auf Mieder. und 104284 auf Oberfchle- Die Befostigung dieser SA-Leute außerst schlecht ift, geschah es, bag iten. Gi in nur ein leichter Rudgang gegenüber bem Vormonat fich einige SA-Proleten weigerten, Sade gu ichleppen. Darauf beeingetreich. Ben den am 31. Augunt Unterstützten entsassen auf die legte ber Gutsinspektor Biller diese SA. Leute mit Kraftausdrucken, und es einige Arbeiteriunen hörten. Diese kamen sofort herbei und Arbeitsleienversicherung in Riederschlesien 35 797 und in wie sie scheinbar nur bei den Nazis üblich sind. Wir haben schon nahmen das Arbeitermädel in Schut. Das ist das Gesicht der Nazis Oberichtesten 13 210, auf die Mrifenfürjorge in Riederichlesien früher berichtet, daß ein Teil ber Nazis aus den hier angeführten unternehmer. Richts als Brugel und Hungerlöhne haben fie für die 60 651 und in Oberichleffen 20 800. Hierzu kommen in Nieder- Gründen bas Schloß Fünftenftein in Nieder-Salzbrufin verlaffen werktätige Jugend. Schlesten 111 398 und in Oberichlessen 34 823 Wohlfahrts. haben. In dem hier angesührten Fall mussen die Razi-Proleten

Nazi-Candwirt prügelt Arbeitermädel

Landwirt, namens Lebermann. Derfelbe ichidte vorige Woche greifen. Die Landarbeiter muffen bagegen ben icharften Rempf in sein Dienstmädden auf das Feld, Kartoffeln haden. Das Mädchen roter Ginheit führen. Ihr Plat ist im Einheit sverband ber Dieser Rudmang ift lediglich auf die neuen Vorschriften über die hatte schon einige Sade gehackt, als Ledermann auf dem Felde er- Lands und Forstarbeiter.

In Fürstenstein find zur Zeit en. 200 Ragis stationiert, welche ichien. Anscheinenb war bas für benselben noch zu wenig. Er ging

folgig bem Arbeitermäbchen solange die Beitsche in die nadien Beine, bis bas Madden laut aufschrie

Sannau. Auf bem Petersborjer Dominium wurde der bort beschäftigte Schweizer von dem Sohn des Junters Ruffert blutig geschlagen, so daß dieser ins Krantenhaus transportiert werden mußte. Auch biefer Fall zeigt, wie die schlesischen Junter immer mehr zu ben Sagan. In Rupper, Kreis Sagan, ift ein Ragi Gaft- und Methoden der Leibeigenichaft aus dem grauen Mittelalter gurud.

Einsprüche Erwerbsloser gegen Unterstützungsraub

(Ermerbslojenforrejpondeng.)

Ströbel. Der Borfigende des Arbeitsamtes Schweibnis, Direttor Rolte, läßt die hungernden Erwerbslojen, die gegen Rein Wort war von dem Reserenten gegen die Kapitalisten, leine die Auferlegung von ungerechten Sperrfriften bzw. Rurjungen ber Silbe über die neueste Notverordnung, iber ben Lohn- und Sozial-Unterstützung Einsprüche getätigt haben, monatelang warten. Neber abbau zu hören. Zu allem mußte der Nazireserent sein Manuskript 500 Einsprücke liegen dem Arbeitsamt unbeantwortet por. Herr ablesen. Als dieses zu Ende war, septe er fich lautlos. Es blieb still enteile feinen Abiah für die Produkte schaffen. Neber die Entwids Nolke begab sich dessen ungeachtet in Urlaub. Am 17. August sand ing der Breduktion gibt die Forderung und der Absat im nieder- endlich eine Spruchausschuksitzung statt. Genosse Steiner, Stro. Schweigen ber anwesenden Mazis. Der Genosse Beder, Wok.,

Bei Beginn ber Sigung ertlarte Genoffe Steiner bem Direttor Rolte, bag er in jedem Jalle, mo ce fich um bie Rurgung ber Unterfrügung auf Brund ber legten Rotverordnung handelt, bafür ftimmen wird, daß bie Unterftiigung

in der vorhergehenden Sohe ausgezahlt wird. Rach Diefer Erklärung murbe bie Sigung von Direttor Rolte fofort geschloffen, und ber Genoffe Steinert als parteiischer Beifiger er-4: 177 702 (179 345) Toumen. Die halbenbestände wurden also auch flart. Der Genoffe Steiner wurde auf einen Antrag bes Direftor Arbeiter ber Melchiorgrube muffen alle Kraft anfegen, um bie Noste aus dem Benvaltungsausschuß des Arbeitsamtes Schweibnig ausgeichloffen. Der Genoffe Steiner trat rudfichtslog für die Antereffen ber Erwerbslofen ein. Mus diefem Grunde Antifoschiftifchen Aftion in ben Betrieb. murbe er aus ber Bermaltung des Arbeitsamtes binausgeworfen.

Die Nazis haben bei den Kumpels nichts zu melden

(Bergarbeiterforreibonben3)

diese ben Weg des Rampies, den Weg ber Antisaschiftischen Attion hatte fur Montag eine öffentliche Beriammlung einberufen. Um ertlärte, bag er gehn Mieter, die ihre Mieten rudftandig find, exmit-20 Uhr wurde ber leere Saal mit SU-Lemen gefüllt. Es waren nur tieren lassen werde. Rösler außerte sich ferner, daß er gegen bie Mitglieder der NIBO. Referent war Definer-Breslaufftreilenden Mieter die schärssten Magnahmen er-Seibst den SN.Denien wurde das Gequasiel desselben zuviel. Auf greise. Die sozialdemokratischen Arbeiter werden sich für biese Laten dem Nachhausewege sprachen diese davon, daß sie

ben Referenten am liebsten von ber Buhne heruntergeworfen hätten.

im Saal, kein Beifall, nur katastrophale Enttäuschung, eisiges der in dieser Versammlung anwesend war, wurde schon vorher von Naziproleten aufgesordert, zu sprechen. Er erhielt zwenzig Minuten Redezeit. In scharfen Worten nahm er gegen die kapitalstreue Hillerbewegung, der allein die Papen-Regierung ihr Dasein verbankt, Stellung. An dem neuen ungeheuren Lohn- und Gehaltsabbau tragen die Naziführer mit die Berantwortung.

Dieje Berjammlung hat gezeigt, daß die Razis unter ben Bergarbeitern feinerlei Ginfluß gewinnen lonnen. Die revolutionaren Razizelle zu zerschlagen. Sie muffen ben irregeführten Raziproleten ben richtigen Weg zur roten Front zeigen. hinein mit ber

SPD.-Umtsvorsteher Röster will exmittieren

(Mieterforrespondena)

Dittersbach. Vergangene Woche verhandelte ber Borftand bes Mieterschutzvereins der reichseigenen und Gemeindewohnen, Orts-Dittersbach. Die Ragibstriebszellenerganisation gruppe Dittersbach, mit dem Amtsvorsteher Rosler. Dieser ihres Genoffen, Gemeindevorstehers Rösler, bedanten.

Vom Görlitzer Sondergericht

leber 80 Monate Gefängnis gegen 18 Untifajaji

Schrieffelber auf eigene Fauft abgeerntet murben. bie 19 Antisaschiften aus Deigmasser vor dem Görliger forberte er Freispruch. Die übrigen 16 Angeklagten wurden von dem Sondergericht weitergeführt. Der Staatsanwalt Sachses Nechtsanwalt Levigsohn. Berlin, der von der Roten hilfe gefiellte nach längeren Ausführungen gegen die 19 angeklagten Arbeiter stellt murde, verteidigt. Der Rechtsanwalt ging noch einmal ausungeheuer hobe Etrasanirage. Tropbem die Aussagen der Zeugen gum großen Teil zugunften ber Angeilagien und gum Teil widersprochen waren, soweit sie die Angeklagten belaketen, wurden hohe führen. Es ware richtig, wenn an Stelle der angeklagten Arbeiter Buchthaus-Strafanträge gestellt.

Buchthaus und 3 Jahre Ehrverlift. Diefer Antrag wurde gestellt, sofortige haftentlaffung. inger auf zie abgerngeien Kornfelder, um Aehren zu sammeln. tropdem von den gesamten Zeugen bekundet wurde, daß der Arbeiter Engel sich an dem Tumult nicht beteiligt hat. Er soll nur die vorbieber Riedig um Edug an. Der Gemeindevorsteher er- Mengerung getan haben: "Schlagt doch biefe Nazischweine." Gegen alle übrigen Ungeflagten murben Strafantrage bon 4 Monate Beauste bak bir Buteinliedtur ab. Run iprang der Gemeindevorsicher fängnis bis zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Chrverlust, gestellt. Offenkundig ibrach ber Staatsanwalt als saschinischer Verm begenfreier. Den Ermirbelofen wird die Unierhützung immer treter der kavitalibischen Klasse und stellte bemgemäß seine Straf-

Der Rechtsanwalt Oppenheimer-Beigwaffer verteidigte

Görlig. Am Mittwoch und Donnerstag wurde der Prozeg gegen 💛 Arbeiter Herrmann, Nettik und Hartwig. Für alle drei führlich auf die Vorgänge am 19. Juli in Weißwasser ein und kennseichnete die provozierenden Nazis, die bewußt jene Ueberfälle herbeibie Nagis por Gericht stehen murben. Die ungeheure Antlage gegen Gelbst gegen ben parteilosen 60 Jahre alten Glasmacher bie antifaschiftischen Arbeiter beruht lediglich auf ben Aussagen ber Paul Engel beantragte ber Staatsanwalt 1 Jahr 4 Monate | Nazizeugen. Auch er plabierte auf Freispruch ber Angellagten und

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Geier 9 Monate Befängnis, Mehlich 1 Jehr Befängnis, Wilhelmy 1 Jahr 3 Menate Gefängnis, Engel 414 Monate Gefängnis, Hober 9 Monate Gefängnis, Peter 10 Monate Gefängnis, Kollaich 3 Monate 1 Boche Gefängnis, Reumann 1 Monat Gefängnis, Stirbant 4 Monate Gefängnis, Subner 3 Monate Gefängnis, Waczlarol 1 Monat Gefängnis, Schaal 30 Mart Gelbstrafe.

Begen insgesamt 18 antisaschiftische Arbeiter murben also 80 Monate und 3 Bochen Befängnis verhängt. Diefes Urteil zeigt er: neut, daß die Conbergerichte nur gegen antisaschiftische Arbeiter eingesett murben. Die Arbeiter metben bas Urteil mit erhöhter Aftivis tät gegen die Sondergerichtsjustig, für die Freilassung aller proletarifch-politischen Gefangenen beantworten!

ohnungen stehen leer, Zamilien in Gefängniszellen

gines Dierels ber Stabtverordneten eine Situng einberufen werben. ben Raumungstlagen gegeben ift, lieg Oberle weber eine Be-🖅 Ich lier im Unichlug an die Schmiedeberger Vorgänge war Magiürat zur Berüdnichtigung, an dieselbe Justanz, welche seinerzeit i kaleben nicht in den Kram past, wird abgewürgt, weder zur amtes, Fechner, in Sachen der Weitersührung der Zwangs-Tehaire nich zur Abstimmung gestellt. Unsere Fraktion hatte be- wirtschaft aufgezeigt. antragt:

"Gemagrung ansreichenber Dietbeihilfen an Boblfahrtserwerbelofe, Uebernahme von Mietrudhanben burch bas Behlighetsamt gur Bermeibung von Exmittierungen und Einwirtung auf die hausbefiger zur Burudnahme ichmebenber Riogen."

Landeshut. Rach ber Beichafteordnung mug auf Berlangen | Obwohl die Dringlichkeit bes Antrages burch die fich jest haufen-Infolm des unbezründeten Borgebens der Polizei gegen antisaschie ratung noch Abstimmung zu, sondern überwies den Antrag an den und den beiden Fraktionen der Linken die baldige Einberufung einer trot der großen Wohnungsnot in Landeshut die Wohnungszwangs-Sigun verlangt worden. "Ich benke gar nicht baran!" war wirtschaft aushob und damit die heutigen unhaltbaren Zustände die Aniwert die fond fich immer auf die Geschäftserdnung berusen- schaffte, wo Wohnungen monatelang leerstehen und 313 Stadtwerertretenvorstehers. Auch bei den Beratungen der Familien in Gefängniszellen oder auf der Herberge Ingebordnung gein fich immer fraffer bas parteiische Berhalten tampieren. Der Prozef Dichatti hat so recht bie Hintergrunde g eins Mannes. Alles was der Rechten einschließlich der Rationals der sabotierenden Haltung des Dezernenten des Wohnungs-

Diefe Buftanbe merben erft ihre Befeitigung finden, wenn bie werfratige Bevolterung in ber antifafchiftifchen Front unter Fuhrung ber Kommunipischen Partei den Kampf gegen Lohn: und Unter: hugungsraub, gegen die faidiftiide Unterbrudung aufgenommen und durchgeführt hat.

